Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

für Anhalt und Thüringen.

Nr. 386. Jahrgang 195.

Bezugs-Preis für Halle und die Vororte 2,50 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hallesche Courier (Feuilletonbeilage), Illustr. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeilage), Landwirthschaftl. Mittheilungen.

Zweite Ausgabe

Anzeigen-Gebühren für die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Reklamen am Schluß des redaktionellen Theils die Zeile 60 Pfennig. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a/S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87. Telephon Nr. 153. Schriftleitung: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Dienstag, 19. August 1902.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3. Telephon-Amt VIa Nr. 11404. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 19. August.

* **Die Delagoafrage.** Aus Berlin wird uns geschrieben: Angeregt durch einen kurzen Besuch des leitenden britischen Staatsmannes in Südafrika beim portugiesischen Gouverneur halten englische Blätter behauptet, die Abtretung der Delagoabai an England stehe unmittelbar bevor. Dem Dementi, das die englische Regierung folgen ließ, wird in den hiesigen politischen Kreisen Glauben beigemessen. Eine förmliche Abtretung der Bai durch Kauf oder Pachtvertrag an England würde nicht in dem Rahmen der für Englands südafrikanische Politik zunächst in Betracht kommenden Aufgaben liegen. Man kann in London ohnehin mit der Wahrscheinlichkeit rechnen, daß früher oder später einmal die britische Flagge über Lourenço-Marques allein oder neben der portugiesischen wehen wird. Aufzuhalten oder vielleicht zu verhindern wäre diese Entwickelung nur dadurch, daß Portugal es zu einer nationalen Ehrensache machte, seine Besitzrechte in der Provinz Mozambique, die ihm England mit Gewalt nicht entreißen wird, trotz der finanziellen Schwierigkeiten dauernd aufrecht zu erhalten. Kann Portugal dies nicht, so wird die Zeit kommen, wo England sein Vorkaufsrecht für die Delagoabai geltend machen wird. Selbst wenn Portugal gewillt wäre, den Theil der Bucht, auf den sich das Vorkaufsrecht nicht bezieht, einer dritten Macht zu überlassen, so würde sich schwerlich eine andere Regierung bereit finden, mit England in der Delagoabai ein Kondominat, ein Mitbesitz-Verhältniß, einzugehen, weil dieses eine Quelle von beständigen Reibungen werden müßte. Für die mit Thatsachen rechnende Diplomatie konnte es sich in der Delagoafrage nur darum handeln, dafür zu sorgen, daß die eigenen Interessen bei einer etwaigen englischen Besitzergreifung der Delagoabai nicht leer ausgehen. Verschiedene Zeichen sprechen dafür, daß die deutsche Regierung für diesen Fall unsere Interessen gewahrt hat.

* **Die Konservativen und der Zolltarif.** Gegenüber Andeutungen in der Presse, daß die Konservativen sich in der zweiten Lesung des Zolltarifs, was die Getreidezölle anlangt, auf die Regierungsvorlage zurückziehen würden, schreibt die „Kreuzztg.": „Man lasse sich nicht durch allerlei Preßstimmen täuschen, die der Meinung Ausdruck geben, daß, wenn die Regierungen festbleiben, die Kommission bezw. der Reichstag sich bezüglich der landwirthschaftlichen Zölle auf den Boden der Vorlage zurückziehen wird. Ein derartiger Rückzug ist neuerdings auch von der „Schlesischen Ztg." in nicht mißverständlicher Weise angerathen worden. Wir glauben jedoch nicht, daß diese Anregung bei den Konservativen auf Erfolg zu rechnen hat. Diese vertreten, soweit wir die Stimmung übersehen, mit Entschiedenheit die Auffassung, daß die Beschlüsse erster Linie das Mindeste darstellen, was bezüglich des Schutzes landwirthschaftlicher Erzeugnisse verlangt werden kann, und daß, wenn dies Minimum nicht zu erreichen ist, der Zolltarifentwurf abzulehnen sei. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß in Centrumskreisen die gleiche Auffassung herrscht. Mit einer Ablehnung des Entwurfes würden der allmählichen Rückkehr zum Freihandel die Wege gebahnt sein. Daß uns dieser Gedanke nicht schreckt, haben wir bereits mehrfach betont, insbesondere haben wir dargelegt, daß die Landwirthschaft bei uneingeschränktem Freihandel immer noch besser fahren würde als bei einem Schutzzollsystem, das lediglich auf die Bedürfnisse der Industrie zugeschnitten ist."

* **Ein angebliches Interview Bismarcks.** Der im vorigen Jahre verdientermaßen aus Deutschland ausgewiesene amerikanische Journalist Wolf von Schierbrand hat in einer amerikanischen Zeitschrift den Bericht über eine Unterredung veröffentlicht, die er mit dem ersten Kanzler wenige Wochen vor dessen Tode über den spanisch-amerikanischen Krieg und die Monroe-Doktrin gehabt haben will. Nach dem Berichte soll sich Fürst Bismarck sehr herb über die Vereinigten Staaten und ihre Politik ausgesprochen haben. Nun ist es ja richtig, daß der erste Kanzler nicht sonderlich starke Sympathien für die Herren Yankees hegte; aber daß er sich so geäußert hätte, wie Herr von Schierbrand berichtet, muß jedem Kenner Bismarck'schen Wesens und Bismarck'scher Gepflogenheit vollkommen ausgeschlossen erscheinen. Der Bericht ist entweder ganz aus der Luft gegriffen oder willkürlich stark gefärbt. Die deutsche Presse wird deshalb gut daran thun, diese neueste Schierbrand'sche Leistung mit der ihr gebührenden Nichtbeachtung zu behandeln.

* **Vom deutschen Katholikentag.** Bei dem bevorstehenden Centrums-Parteitage in Mannheim wird die evangelische bezw. nichtkatholische Presse von den Vormittagssitzungen, an denen über katholische Organisation, Taktik, Vereinswesen usw. berathen wird, ausgeschlossen bleiben. Der Preßausschuß in Mannheim ist mit diesem Beschlusse wieder zu der Praxis vergangener Jahre zurückgekehrt. Denn auf den letzten Katholikentagen waren die nichtkatholischen Preßvertreter auch zu den „geschlossenen" Sitzungen zugelassen gewesen, und einer der Präsidenten hob es gelegentlich auch mit stolzem Hinweis auf die Kraft und Einigkeit der Katholiken noch ganz besonders hervor. Damit scheint es jetzt anders bestellt zu sein, da die nichtkatholischen Journalisten jetzt nur noch die für die katholischen Massen bestimmten Reden hören dürfen. — Ein interessantes Gegenstück dazu ist die Praxis des Evangelischen Bundes, der bisher die katholische Presse ausgeschlossen hatte. Auf der letzten Generalversammlung in Breslau gestattete jedoch der Evangelische Bund auch der offiziellen Centrums-Parlaments-Korrespondenz die Theilnahme an all den Versammlungen, die auch den evangelischen Journalisten zugänglich waren.

---

* **Der Kaiser** hörte in Homburg v. d. H. am Sonntag Vormittag den Vortrag des Gesandten v. Tschirschky und Bögendorff. Nachmittags unternahmen, wie schon eingehend berichtet, der Kaiser, die Kaiserin, der Kronprinz, Prinz Joachim und Prinzessin Viktoria Luise eine Ausfahrt auf die Saalburg, wo die Neubauten besichtigt und die neuen Funde in Augenschein genommen wurden. Zur Abendtafel war der Stellvertreter des Chefs des Civilkabinets Geh. Rath v. Valentini geladen. Montag Vormittag unternahm der Kaiser einen Ausritt durch den Lindenweg nach der Saalburg und kehrte durch den Hardtwald nach Homburg zurück. Auf der Saalburg hatte Se. Majestät eine Besprechung mit Professor Ihlelhäuser-Karlsruhe und Baurath Jacobi. Sodann hörte der Kaiser den Vortrag des Geh. Raths von Valentini. Mittags fand anläßlich des Geburtstages des Kaisers Franz Josef Frühstückstafel bei den Majestäten statt, zu welcher der österreichisch-ungarische Botschafter in Berlin v. Szögyenny-Marich und die Herren der Botschaft geladen waren. Die Majestäten saßen einander gegenüber. Der Kaiser saß zwischen dem österreichisch-ungarischen Botschafter v. Szögyenny-Marich und dem K. K. Oberstleutnant Grafen Stürgkh. Ihre Majestät saß zwischen dem Kronprinzen und der Palastdame Gräfin Keller rechts und dem K. K. Botschaftsrath Grafen Thurn, sowie der Hofdame Gräfin Stolberg-Wernigerode links. Montag Nachmittag begaben sich der Kaiser und die Kaiserin nach Schloß Friedrichshof.

Der Kaiser richtete an den Großherzog von Hessen folgendes Telegramm:

„Es ist Mir ein Bedürfniß, Dir nochmals auszusprechen, wie Ich durch die Beweise warmer patriotischer Gesinnung im Hessenlande gestern auf der prachtvollen Rheinfahrt und heute im schönen Mainz selbst hoch erfreut worden bin. Ich darf Dich bitten, Deinem wackeren Volke hierfür Meinen herzlichsten Dank zu übermitteln.

Homburg v. d. H., den 16. August. Wilhelm."

* Ein Berliner Blatt will wissen, im November d. J. werde der Kaiser dem Könige von Italien seinen Gegenbesuch abstatten. Der große Kreuzer „Prinz Heinrich" soll der kaiserlichen Yacht „Hohenzollern" auf ihrer Fahrt ins Mittelmeer als Begleitschiff dienen.

* **Die Kaiserin** wird, wie nunmehr definitiv feststeht, am Sonntag, den 24. August, wieder im Neuen Palais eintreffen.

* **Der Kronprinz** wird an den Manövern des VII. Armeekorps theilnehmen und auf Haus Bruche bei Melle, Bezirk Osnabrück, Quartier beziehen.

* **Der Großherzog von Hessen** ist Sonntag Abend nach Bayreuth abgereist.

* **Aus dem Offizierkorps.** Dem General der Kavallerie v. Bülow, seitherigem kommandirenden General des 14. Armeekorps, ist bei seinem Scheiden aus dem Armeekorps eine von sämmtlichen Offizieren, Sanitätsoffizieren und höheren Beamten des Korps gewidmete Ehrengabe überreicht worden. Diese besteht in einem kostbaren silbernen Ehrenschilde nach dem Entwurfe des Professors Hoffacker, Direktors der Großherzoglichen Kunstgewerbeschule in Karlsruhe. Die Gabe gilt als sinniges Zeichen treuer Anhänglichkeit und Verehrung der Offiziere des genannten Armeekorps ihrem scheidenden kommandirenden General gegenüber. — Nach langer Krankheit verstarb General-Leutnant z. D. Ferdinand Frhr. v. Dörnberg zu Herzberg in seiner Wohnung zu Kassel. Der nun Entschlafene gehörte der konservativen Partei seit den Jahren seines Aufenthalts in Kassel an und betheiligte sich mit lebhaftem Interesse an allen der Verschönerung Kassels gewidmeten Bestrebungen Frhr. v. Dörnberg entstammt einer altheßischen Familie.

* **Von der Marine.** Die Herbstübungsflotte wurde am Sonntag unter dem Befehl des Admirals v. Köster formirt. Letzterer setzte mit Flaggenparade seine Flagge an Bord der „Grille", welche von der im Hafen liegenden Kriegsflotte mit 17 Schuß salutirt wurde. — Die erste Torpedoboots-Flottille, sowie die Kreuzer „Hela", „Prinz Heinrich", „Viktoria Luise", „Nymphe" und „Amazone" sind am Sonntag um 11¾ Uhr Nachts von Kiel in See gegangen. Der griechische Küstenpanzer „Psara" ist Montag Morgen 8¾ Uhr durch den Kaiser Wilhelm-Kanal nach Hamburg abgegangen.

---

* **Amtliche Feststellung des Wahlergebnisses.** Bei der am 13. d. Mts. in dem Wahlkreise Forchheim-Kulmbach stattgehabten Reichstagserfatzwahl wurden nach amtlicher Feststellung 15 648 Stimmen abgegeben; hiervon erhielten: Oekonomiebesitzer Zöllner-Schellenberg (Centr.) 6099 Stimmen, Fabrikbesitzer Faber-Forchheim (nationallib.) 3946 Stimmen, Landwirth Weinlbock-Hummendorf (Bund der Landwirthe) 3520 Stimmen, Malermeister Deinhardt-Erlangen (Sozialdemokrat) 1766 Stimmen. Es findet also Stichwahl zwischen Zöllner und Faber statt.

* **Eine große Gedenkfeier für Rudolf v. Bennigsen** fand am Sonntag Mittag in Hannover in den Räumen des „Tivoli" statt. Außer den Mitgliedern des nationalliberalen Vereins waren die Mitglieder von Vereinen aus der Provinz, mehrere Reichs- und Landtagsabgeordnete und Angehörige der Familie Bennigsen zugegen. Vom Magistrat der Stadt Hannover waren Stadtdirektor Tramm und viele Senatoren zugegen, auch waren die Königlichen Behörden aus Stadt und Provinz vertreten. Abgeordneter Senator Wallbrecht hielt die Eröffnungsansprache, in der er die großen Verdienste und die Charaktereigenschaften des heimgegangenen Politikers hervorhob und besonders seine Beziehungen zu der Stadt und der Provinz Hannover berührte. Dann hielt Gymnasialdirektor Rambohr-Hannover die Gedächtnißrede, in der er ein fesselndes Bild von Bennigsens politischer Wirksamkeit entwarf.

* **Aachen als Bischofssitz?** Die Meldung des „B. T.", daß die Aachener Stadtverordneten-Versammlung für die Einrichtungskosten eines Aachener Bischofssitzes 300 000 Mark bewilligt habe, ist der „Rh.-W. Ztg." zufolge nicht zutreffend. Die Stadt hat sich vielmehr nur vor einigen Jahren bereit erklärt, für den Wohnsitz eines Bischofs, falls ein solcher nach Aachen kommen sollte, Sorge zu tragen. Neuerdings ist durchaus keine Bewilligung von Geldmitteln zu diesem Zweck erfolgt, sondern das Stadtverordneten-Kollegium hat nur beschlossen, vor der Wahl eines neuen Kölner Erzbischofs für die Einrichtung eines Bisthums Aachen bei den zuständigen Stellen vorstellig zu werden. Die Angelegenheit ist aber heute noch so fraglich wie schon seit Jahren.

* **Die bayerische Staatsbahnverwaltung** geht mit der Absicht um, dem übermäßigen Alkoholgenuß des Eisenbahnpersonals entgegenzuwirken. Sie hat kürzlich dem Ministerium eine Denkschrift zugehen lassen, nach der Alkoholgenuß während der Fahrt bezw. während des Dienstes verboten oder wenigstens stark eingeschränkt werden soll. Auch ist in Aussicht genommen, die Verabreichung alkoholischer Getränke an Bedienstete seitens der Bahnhofwirthe während der Nachtstunden, von 11 Uhr Nachts bis früh 8 Uhr, zu verbieten. Kochgelegenheit in den Uebernachtungslokalen und Unterkunftsräumen zu schaffen, diese behaglicher einzurichten und Lektüre zur Unterhaltung zu bieten. Diese Lokale sollen zu Erfrischungsstationen ausgestaltet werden, in denen unter finanzieller Beihilfe der Verwaltung Thee, Kaffee, Sodawasser und Limonade verabreicht werden.

* Zu der auch von uns mitgetheilten „Richtigstellung" des Herrn Stephan Stern in der Verkaufsangelegenheit des Rittergutes Gr.-Jauth wird dem „Pos. Tgbl." geschrieben: „Es muß die Angabe des Herrn Stern entschieden bestritten werden, daß er oder dessen Familie die zur Anzahlung beim Kauf von Gr.-Jauth erforderlich gewesene Vierteilmillion Mark aus eigenen Mitteln geleistet hat, vielmehr hat Herr v. Slasky dazu das Geld hergegeben. Die Seele der ganzen Machination ist Herr Martin Biedermann, welcher den Kauf zwischen Herrn Stern und der Landbank vermittelt hat, und es ist ausdrücklich darauf hinzuweisen, daß die Firma Drwenski u. Langner identisch ist mit Martin Biedermann, dem Verleger des satirisch bekannten polnischen Hetzblattes „Praca", damit deutsche Besitzer wissen, mit wem sie es zu thun haben."

---

* Das Reichsamt des Innern hat sich, wie die „Zeitschrift für Versicherungswesen" hört, entschlossen, die einheitliche Regelung der Besteuerung der privaten Versicherungsunternehmungen in Angriff zu nehmen. Vor Kurzem sind die Bundesregierungen über diese neu aufgenommenen Arbeiten unterrichtet und veranlaßt worden, die hierbei in Betracht kommenden Verhältnisse zu prüfen und darüber zu berichten.

* **Vereinigung aller Lehrervereine.** Die Abgeordneten-Versammlung des Bayerischen Lehrer-Vereins hat kürzlich zu Kaiserslautern mit großem Jubel den Anschluß des Bayerischen Vereins an den Deutschen Lehrer-Verein beschlossen. In dem Telegramm an den Vorsitzenden der deutschen Organisation fand sich der Zusatz: „Nun sind wir ein einig Volk von Brüdern!"

* **Der Handelsvertrag zwischen Deutschland und Guatemala** vom 20. September 1887 ist von der Regierung von Guatemala unter Abänderung der früheren Kündigungsbedingungen von Neuem zum 22. Juni 1904 gekündigt worden.

Ausland.

Die Burengenerale in England.

Die Engländer sind lebhaft bemüht, durch eine bis zur Ekstase gesteigerte Begeisterung für die seit vorgestern in England weilenden Burengenerale auf die Stimmung in Südafrika einen günstigen Einfluß auszuüben. Die am Sonnabend Abend in London erfolgte Ankunft Bothas, De Wets und Delarevs gab Anlaß zu einer großartigen Kundgebung auf dem Bahnhof. Eine gewaltige Menschenmenge begrüßte sie aufs Herzlichste. „Der alte gute De Wet und alle die tapferen Feinde von ehemals sind unsere Freunde" hörte man häufig unter den Zurufen. De Wet war durch die begeisterte Menge ernstlich bedrängt und mußte von der Polizei befreit werden. Letztere bahnte ihm mit Aufgebot einer starken Macht den Weg von dem Salonwagen. Die Generale erwiderten die Kundgebung durch Abnehmen des Hutes, lehnten es aber ab, zu sprechen. Schließlich waren die Generale gezwungen, hinter dem Zuge den Bahnhof zu verlassen, aber die Menge folgte ihnen und begleitete den Wagen, welcher sie zu ihrem Hotel brachte.

Sonntag Vormittag begaben sich die Burengenerale nach Cowes, um dem König auf seine Einladung einen Besuch an Bord seiner Yacht abzustatten. Die Abreise erfolgte fast unbemerkt. Bei ihrer Ankunft in Southampton wurden sie von Roberts und Kitchener empfangen und zu der Yacht geleitet, die sie zu der königlichen Yacht in Cowes brachte. Als die Generale letztere bestiegen, ging der König ihnen entgegen und drückte jedem die Hand. Hierauf wurden die Generale auch von der Königin und der Prinzessin Viktoria empfangen und unternahmen darauf eine Rundfahrt um die Flotte. Nach einem mit Kitchener eingenommenen Frühstück fuhren sie, wie bereits gemeldet, nach London zurück, wo sie kurz vor 7 Uhr Abends eintrafen. Roberts und Kitchener waren in demselben Zuge. Beim Aussteigen begab sich Kitchener zum Salonwagen der Buren, um sich zu verabschieden. Am Waterloo-Bahnhofe in London begrüßte die Menge die Burengenerale mit lebhaftem Beifall. Der Sekretär Bothas, Brebner, machte be-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190208192-14/fragment/page=0001

kannt, daß die Generale von ihrem Empfange beim König außerordentlich befriedigt seien. Die Unterhaltung sei ungezwungen gewesen. Von Politik sei nicht gesprochen worden. Die Zusammenkunft sei sehr kurz gewesen.

Inzwischen wird nach London aus Pretoria über die Stimmung unter den zurückgekehrten Buren in Transvaal gemeldet, daß, obwohl die Wiedereinsetzung der Buren in ihren alten Heimstätten, im Allgemeinen gesprochen, befriedigend von Statten geht, Armuth und Schulden in gewissen Fällen sie daran verhindern, sich häuslich einzurichten, infolgedessen einige Unzufriedenheit herrsche. Ueber die Ursache dieser Unzufriedenheit hat ein loyaler Burenkommandant zum beträchtlichem Einflusse im nördlichen Transvaal einem Vertreter des Reuter'schen Bureaus in Pretoria folgende Angaben gemacht. Er sagte, er sei überzeugt, daß die Zukunft des Landes gesichert sei, und daß keine Wirren entstehen würden, wenn die Regierung die Einwohner billig behandle, aber es seien bereits Klagen laut geworden, daß die Briten ihre Versprechungen nicht ganz erfüllen. Eine Kundmachung während des Krieges versprach Allen, die sich unterwerfen, volle Schadloshaltung. Jetzt fürchten die Buren, daß sie nur theilweise entschädigt werden würden. Um eine Entschädigung zu erlangen, müssen die Burgher durch zwei Zeugen nachweisen, ob die Buren oder die Briten ihre Farmen niedergebrannt, was unnöthig sei, da die Militärbehörden die ganze Statistik über das Niederbrennen von Farmen besitzen. Ferner verlangten die Burgher, daß die durch das Land streifenden bewaffneten Eingeborenen unverzüglich entwaffnet werden sollten, da sie die Rückkehr der Burgher nach ihren Farmen gefährden. Zünft wurden in der That viele Burgher unweit Roosenekal von Eingeborenen vertrieben. Andere Burgher beklagen den Mangel an Ochsen und Pferden. Letztere müssen sie von den Soldaten kaufen, die ungebührlich hohe Preise dafür verlangen. Die Dürftigkeit unter einer Anzahl Buren sei sehr groß, einige wären ganz mittellos und leben von Rationen, ja sie könnten sich nicht einmal etwas Tabak kaufen. Sie hätten Alles während des Krieges verloren und sie würden bereits von ihren Gläubigern hart bedrängt. Eine große Anzahl dürfte gezwungen sein, ihre Farmen zu verpfänden. Soweit der Gewährsmann des Reuterschen Bureaus, dessen Vertreter bemerkt, es seien Gründe für die Annahme vorhanden, daß Agenten sich bemühen, die unzufriedenen Burgher zu überreden, nach deutschem Gebiet oder nach Madagaskar auszuwandern. (Siehe unter den betr. Artikel!)

Frankreich.

Das Vereinsgesetz.

Mehrere nationalistische Pariser Blätter treten neuerdings dafür ein, daß die katholischen Bürger gemeinsam die Steuer verweigern sollen. „Libre Parole" befürwortet die Veranstaltung einer Geldsammlung, um die Gerichtskosten, welche den Steuerverweigerern erwachsen sollten, zu decken. — In Perpignan wurde eine Versammlung von 200 Wählern abgehalten, in der beschlossen wurde, die Zahlung der Steuern zu verweigern. — In Quimper trafen zahlreiche Landleute ein, um dem Generalrath eine Massenpetition gegen die Schließung der Kongregationsschulen zu überreichen.

China.

Gegen die Aufständischen. — Revision des Zolltarifs.

Laut einem „Reuter"-Telegramm aus Peking berichtet der Vizekönig von Szetschuan, die kaiserlichen Truppen hätten das Hauptquartier der Aufständischen bei Inchawan am 12. d. M. angegriffen und etwa tausend Mann getödtet. Der Führer der Rebellen Tongyuhung sei gefangen genommen und hingerichtet worden. — Wie die „Times" aus Shanghai melden, ist das Protokoll bezüglich der Revision des Zolltarifs soeben von den deutschen, englischen, amerikanischen und japanischen Vertretern und von den österreichischen, belgischen und holländischen Kommissaren unterzeichnet worden. Die chinesischen Kommissare sind nicht zu Rathe gezogen worden, weil sie ohne kaiserliche Genehmigung nicht unterzeichnen können.

Südamerika.

Venezuela.

Dalziels unverläßliche Agentur meldet aus New-York, der Präsident Castro von Venezuela sei von den Rebellen gefangen genommen worden. Eine Bestätigung dieser Meldung bleibt dringend abzuwarten.

Die Ansiedelung der Buren in Deutsch-Südwestafrika.

Der „Alldeutsche Verband" hat bekanntlich beschlossen, einen Theil der ihm aus seiner Burensammlung noch zur Verfügung stehenden Mittel dazu zu verwenden, Buren und Deutsche, die infolge des Krieges das englische Gebiet von Südafrika zu verlassen beabsichtigen, in unserer südwestafrikanischen Kolonie anzusiedeln. — Zu diesem Zweck hat der Verband am 21. Juli d. J. an die Kolonialabtheilung des Auswärtigen Amtes folgendes Schreiben gerichtet:

Unser deutsch-südwestafrikanisches Schutzgebiet bedarf zu seiner politischen Sicherheit und wirthschaftlichen Entwickelung ganz entschieden einer schnelleren Besiedelung durch Deutsche. Daß auch die niederdeutschen Buren hierfür als geeignet zu erachten sind, haben wir in einer dem Kolonialamt im April 1900 überreichten Denkschrift nachzuweisen versucht, von der einen Abzug erneut beizulegen wir uns gestatten. Der jetzige Augenblick ist nun so geeignet, wie nur denkbar, um in dieser Richtung wirklich etwas Entscheidendes zu thun. In Europa leben eine ganze Menge Hochdeutsche und Burenfamilien, die aus Südafrika geflüchtet und bereit sind, nach Deutsch-Südwestafrika zu wandern. Und auch in Südafrika selbst leben viele solche Familien, die dieselbe Absicht haben. Es bedarf nicht erst der Bemerkung, daß es sich nicht um eine plötzliche Masseneinwanderung von Buren handeln darf und daß die Einwanderung nur solcher Familien gefördert werden kann, die völlig unbescholten sind, die in der Farmthätigkeit in ihrer Heimath erfolgreich waren, die gesund sind und viele Kinder haben. Haben diese Familien Geldmittel, um so besser. Unserer Meinung nach sollte aber der Nachweis größerer Geldmittel nicht zur Bedingung gemacht werden, vielmehr könnte und sollte die Kolonialverwaltung einer begrenzten Zahl solcher Familien den Grund und Boden kostenlos einräumen und ihnen das erforderliche Betriebskapital als Darlehen gewähren. Solche Ausgaben würden wirkungsvoller sein, als manche Aufwendungen militärischer und administrativer Art. Das Kolonialamt würde sich aber auch dadurch besonderen Dank erwerben, daß es den in Deutsch-Südwestafrika thätigen Landgesellschaften es nahe legte, solchen Familien einige Farmen kostenlos zu überlassen und ihnen Betriebsmittel darlehnsweise zu gewähren und sich damit am besten gegen die vielfach laut werdenden Vorwürfe zu wahren, daß diese Gesellschaften unthätig sind und in rein spekulativer Weise auf die Steigerung des Werthes ihres Grund und Bodens durch die Thätigkeit Dritter warten. Wir unsererseits sind bereit, die Ansiedelung hochdeutscher und burischer südafrikanischer Familien in unserem Schutzgebiete zu fördern. Die uns zur Verfügung stehenden Mittel reichen nicht aus, den fraglichen Familien Betriebskapitalien schenkweise oder darlehnsweise zu gewähren. Aber sie genügen, um die Uebersiedelungskosten für etwa 20 Familien schenkungsweise zu tragen. Indem wir uns hierzu ausdrücklich bereit erklären, bitten wir die Kolonialabtheilung ganz ergebenst, uns baldgefälligst mitzutheilen, ob sie in der Lage und bereit ist, auf unsere obigen Bitten und Vorschläge einzugehen.

Auf diese Eingabe ist am 31. Juli vom Kolonialdirektor Stübel nachstehende Antwort ergangen:

In Erkenntniß der Thatsache, daß die Frage der Besiedelung Deutsch-Südwest-Afrikas zur Zeit im Vordergrunde unserer kolonialen Interessen steht, hat die Kolonial-Verwaltung schon seit einiger Zeit Ermittelungen darüber eingeleitet, auf welcher Grundlage sich eine systematische, auf Reichsmittel gestützte Besiedelung unseres deutsch-südwestafrikanischen Schutzgebietes am besten durchführen lassen wird. Es wird sich dabei, worauf hin auch die dortseitigen Vorschläge abzielen, im Wesentlichen darum handeln, auch mittellosen Einwanderern deutscher Zunge den Grund und Boden kostenlos einzuräumen und ihnen, soweit nöthig, das erforderliche Betriebskapital als Darlehn zu gewähren. Dabei soll auch der Frage näher getreten werden, inwieweit und unter welchen Voraussetzungen das in der Hand der großen Landgesellschaften befindliche Land dem großen nationalen Siedlungsinteresse dienstbar gemacht werden kann. Es braucht auch nicht ausgeführt zu werden, daß deutsche Familien, die in Südafrika leben bezw. von dort während des Krieges geflüchtet sind, infolge ihrer Kenntnisse der Lebensbedingungen des Landes ein ganz besonders schätzbares Siedlungselement in Südwest-Afrika bilden und als solches Berücksichtigung verdienen. Voraussichtlich werden die Ermittelungen so rechtzeitig zum Abschluß gelangen, daß schon in den Etat für das kommende Rechnungsjahr die erforderlichen Geldmittel eingestellt werden können. Daß bei der Lösung der Besiedlungsfrage das aus landwirthschaftlichen Kreisen stammende Burenelement für uns eine wichtige Rolle spielt, ist regierungsseitig nie verkannt worden. Der Buren-Einwanderung wird daher, wie seither schon, auch in Zukunft mit Wohlwollen begegnet werden. Ich darf mich deshalb auch auf mein Schreiben an Euer Hochwohlgeboren vom 8. v. M. beziehen. Weiter zu gehen und die burische Einwanderung auf gleichem Fuße mit der Einwanderung rein deutscher Elemente zu behandeln, würde indessen nach Ansicht der Kolonialverwaltung um deswillen nicht einwandfrei erscheinen, als die Stärkung des deutschen Sprachelements gerade gegenüber dem holländischen noch für lange Zeit eine besonders wichtige Aufgabe der Verwaltung des südwestafrikanischen Schutzgebietes bilden muß und die Aufwendung von Reichsmitteln sich infolgedessen nur für Ansiedlung deutscher Einwanderer rechtfertigen lassen wird. Die Absicht des Alldeutschen Verbandes, die Ansiedlung hochdeutscher und burischer südafrikanischer Familien in dem südwestafrikanischen Schutzgebiete zu fördern, kann die Kolonial-Verwaltung nur mit Befriedigung begrüßen. Auf das Anerbieten, die Uebersiedlungskosten für etwa 20 Familien schenkungsweise zu tragen, werde ich im weiteren Verlaufe der Angelegenheit gern zurückgreifen.

In einer weiteren Eingabe vom 4. August regte darauf der „Alldeutsche Verband" an, die jetzt aus der Gefangenschaft zurückkehrenden deutschen Burenkämpfer möglichst bald und schon vor dem 1. April, dem Beginn des kommenden Rechnungsjahres, im Schutzgebiet zuzulassen. Hierauf ist bisher noch keine Antwort erfolgt.

Aus Nah und Fern.

Ueber die Rheinfahrt des Kaisers den Rheingau entlang geht der „Post" folgender Bericht zu: Die Rheinfahrt des Kaisers, vom herrlichsten Wetter begünstigt, gab der Bevölkerung des Rheingaues Anlaß zu einer so großartigen patriotischen Kundgebung, wie sie im Rheingau noch nicht stattgefunden hat. Die ganze Bevölkerung gab ihrer Freude über die erste Rheinfahrt des Kaisers den begeistertsten Ausdruck. Allerorts war reicher Flaggenschmuck angelegt worden. Der Kaiser wurde mit Glockengeläute und Böllerschüssen empfangen; fast die ganze Bevölkerung hatte sich am Rheinufer eingefunden und begrüßte den Kaiser mit stürmischem Hoch und Hurrah. Stellenweise war das Ufer kilometerweit mit Menschen besetzt. Die Schulkinder waren in den Orten, welche der den Kaiser tragende Salondampfer „Kaiserin Auguste Viktoria" noch vor eingetretener Dunkelheit passirte, mit kleinen Fähnchen bewaffnet, während sie in den übrigen Orten Lampions oder Fackeln trugen. Bei der Vorbeifahrt des Kaisers sangen sie patriotische Lieder, hier die Wacht am Rhein, dort die Nationalhymne, in einem dritten Ort „Der Kaiser ist ein lieber Mann" usw. — Zahlreiche Musikkapellen spielten patriotische Weisen, in Aßmannshausen hatte die Musikkapelle auf dem vom Rheine umflossenen Mäuseturm Aufstellung genommen. Als das Schiff kurz nach 8 Uhr Rüdesheim erreichte, flammten trotz der Tageshelle dort und bald darauf auch im oberen Rheingau die an Strome oder auf den benachbarten Höhen geschichteten Holzstöße auf, selbst auf den stundenweit vom Rheine entfernten Bergen Hallgerter Zange, Scharfenstein (bei Kiedrich) und Bubenhäuser Höhe (bei Rauenthal) sah man mächtige Flammen zum Himmel lodern. Das Nationaldenkmal auf dem Niederwald war bengalisch beleuchtet; die ganze dem Rheine zugewandte Front der Rheinstraße erstrahlte in einem wundervollen Lichtmeere. Welcher von den rheinaufwärts liegenden Gemeinden die Palme für den großartigsten Empfang gebührt, ist schwer zu entscheiden. Die Beleuchtung war stellenweise geradezu feenhaft. Der Eindruck, den Illumination, bengalische Beleuchtung der Kirchen, Villen und Fabriken und massenhaftes Abbrennen von Feuerwerkskörpern erzeugten, war überwältigend. In der Beleuchtung fanden sich verschiedentlich die Initialen des Namens des Kaisers. In Eltville gab das Platzen einer Bombe auf der höchsten Gallerie des in seinem unteren Theile bengalisch beleuchteten Kirchthurmes das Zeichen für die Ankunft Sr. Majestät; reicher Goldregen und ein Wasserfall sprühten von demselben herab, zahlreiche römische Lichter und Raketen stiegen von demselben auf. Ein herrliches Bild. In Hattenheim brannte die Gemeinde dem Ufer entlang in drei Reihen und in einem Abstande von fünf Metern bengalische Flammen und Raketen ab. Die für das Feuerwerk in Eltville allein aufgewendeten Kosten repräsentiren ein Vermögen. Hervorgehoben zu werden verdient noch die Beleuchtung von Villa „Monrepos" bei Geisenheim mittelst über die ganze Besitzung vertheilter elektrischer Bogenlampen, bengalischen Flammen und Lampions; Schloß Johannisberg; Schloß Vollrads bei Winkel; Burg Crap, Villa Eltz und Villa Scambria bei Eltville; letztere war mit ihren Gärten von unzähligen rothen Lichtern erhellt. Nicht minder verdient Erwähnung der berühmte fiskalische Weinberg Steinberg mit seinen 1000 Lampen. Obgleich im Rheingau schon manche festliche Beleuchtung stattfand, darf behauptet werden, daß die jetzige Veranstaltung alle früheren an Großartigkeit weit übertroffen hat. Im Uebrigen legten die Veranstaltungen Zeugniß von manchem sinnigen Zuge ab. So war in Lorchhausen eine Anzahl weißgekleideter Schulmädchen gegen eine Uferböschung so aufgestellt worden, daß sie den Buchstaben W bildeten. In Mittelheim und Oestrich waren am Rheine mächtige künstliche Springbrunnen angelegt worden, die in farbiger Beleuchtung sich prachtvoll darboten. In Oestrich, Eltville und Niederwalluf hatten die Turner unter bengalischer Beleuchtung Pyramiden gestellt, welche besonders an ersterem Orte durch die Fontäne im Hintergrunde wirkungsvoll war. Die Rheingauer Bevölkerung hat offenbar bei dieser Begrüßung des Kaisers ihre gut deutsche Gesinnung in glänzendster Weise dokumentirt.

Eine bisher unbekannte Episode aus dem Kriege von 1866, bei der König Wilhelm und Bismarck angeblich in Gefahr waren, die Opfer eines Attentats zu werden, schildert jetzt in einem Linzer Blatte ein Schriftsteller Adolph Schmyer, der vor sechsunddreißig Jahren als Knabe Augenzeuge des Vorfalles gewesen sein will. Schmyer, Staatsbahnbeamter in Linz, macht in der Linzer „Post" folgende Mittheilungen: Einige Tage von dem nahen Nikolsburger Friedensschluß, am 26. Juli 1866, kamen König Wilhelm und Bismarck mit großer Suite von Nikolsburg nach dem nahen Poisdorf und verweilten dort am Marktplatz auf der Plattform eines Kaffeehauses. Während dieser Zeit öffnete sich im zweiten Stock des Rathhauses ein Fenster in der Wohnung des Försters K. Der Förster, der als vorzüglicher Schütze bekannt war, stellte sich in der Mitte des Zimmers auf und legte die Doppel-Flinte auf den König und den nahe bei dem Monarchen stehenden Bismarck an. Der Förster war schon schußbereit, als ihm seine Frau die Flinte entriß und das offene Fenster klirrend zuwarf. Durch das Geräusch wurde Bismarck aufmerksam gemacht und wendete sich um, während der König nur lächelte. Die Offiziere und die angesammelte Volksmenge blickten zum Fenster auf, wo aber nichts mehr zu bemerken war. — Schwayer fügt hinzu, daß der Förster K. schon lange todt ist. Seine Wittwe K. noch, wolle aber nicht, daß der Name ihres Mannes in die Oeffentlichkeit gelange. Schwayer übernimmt volle Bürgschaft und Verantwortung für die Wahrheit seiner Mittheilung.

Weihnachtspackete nach Ostasien. Wie die kaiserliche Intendantur der Marineinstanzen der Nordsee in Wilhelmshaven mittheilt, können Privatpackete an die Marine-Angehörigen in Ostasien für Weihnachten mit dem am 3. September von Bremerhaven abgehenden Dampfer „Sachsen" des Norddeutschen Lloyd nach Shanghai und gegebenenfalls durch die Vermittelung der Hamburg-Amerika-Linie weiter bis Tsingtau frachtfrei befördert werden, wenn sie spätestens am 28. August 1902 bei der Speditionsfirma Matthias Rohde u. Jörgens in Bremen angeliefert sind.

Weihe eines historischen Hauses. Sonntag Nachmittag wurde die feierliche Weihe des vom Sachsenverein in Metz und Umgegend angekauften Hauses in Rancourt bei St. Privat, in welchem in der Nacht vom 18. zum 19. August 1870 der verstorbene König Albert von Sachsen als Kronprinz nach der Schlacht von St. Privat gewohnt hat, vollzogen.

Einsturz eines Neubaues. In St. Germain stürzte ein Neubau ein. Drei Arbeiter wurden unter den Trümmern begraben, zwei andere als Leichen, einer schwer verletzt hervorgezogen.

Der Aufenthalt der Familie Humbert entdeckt? Das Pariser Blatt „Intransigeant" berichtet aus Tunis, daß die dortige Polizei den Aufenthalt mehrerer Mitglieder der Familie Humbert ausfindig gemacht habe.

Feuersbrunst. Im Pfarrdorfe Osann, Kreis Wittlich, äscherte Sonntag Nachmittag eine Feuersbrunst sechs Wohnhäuser und eine Anzahl Wirthschaftsgebäude ein, wobei viel Vieh in den Flammen umgekommen ist.

Die Heimfahrt des kleinen Kreuzers „Schwalbe", die das Schiff am Ende voriger Woche von Tsingtau aus angetreten hat, wird über Hongkong, Singapore, durch den Indischen Ozean, das Rothe und Mittelländische Meer nach der europäischen Station gehen. Die Ankunft des Kreuzers in der Heimath darf in der zweiten Oktoberhälfte erwartet werden.

Vom Hamburger Droschkenkutscher-Streik. Montag Abend fand eine Versammlung der Fuhrherren und der Droschkenkutscher statt, in welcher ein Angebot des Polizeisenators Stammann mitgetheilt wurde, wonach für den Fall, daß die Fahrten sofort wieder aufgenommen würden, die neue Droschkenordnung erst am 1. Januar 1903 in Kraft treten solle und Fuhrherren und Droschkenkutscher Gelegenheit geboten werden würde, Beschwerden gegen die neue Verordnung beim Senate vorzubringen. Die Versammlung verlief sehr erregt und endete ohne Resultat. Die Berathung wurde auf Dienstag Vormittag vertagt. Die Stimmung der Droschkenkutscher war gegen das Anerbieten. Sie verlangen eine bündige Erklärung vom Senat. Die Zuhrherren waren meist für Annahme des Anerbietens.

Die Cholera in der Mandschurei macht offenbar furchtbare Fortschritte. Wie dem „Jisch. Krai" aus Chailar geschrieben wird, herrscht auf der ostchinesischen Bahn bereits eine entsetzliche Panik. Kaufleute und Beamte, die in der dortigen Gegend zu thun haben, vermeiden auf Umwegen diesen Herd der todtbringenden Seuche. Zahlreiche Eisenbahnbedienstete und Arbeiter geben ihren Dienst auf und kehren nach Rußland zurück. Kürzlich verkündete eine Verfügung aus dem Ministerium für Wegekommunikation, daß allen Bahnbeamten und -Bediensteten während des Herrschens der Epidemie das anderthalbfache Gehalt ausgezahlt worden solle; doch auch diese Maßnahme hat wenig gefruchtet. Furcht und Schrecken hat Alles erfaßt und die allgemeine Flucht nimmt unhemmbar ihren Fortgang. Am 5. (18.) Juli traf aus Charbin ein Zug mit 600 Flüchtlingen ein. Einige Maschinisten haben sich geweigert, die Eisenbahnzüge bis Charbin zu führen. An der Station ist eine Cholerabaracke errichtet, die von einem Arzt und einem Feldscher bedient wird, doch sträuben sich viele Kranke gegen die Ueberführung dorthin, da die Verpflegung äußerst mangelhaft sein soll. Nervöse Leute werden vor Furcht und Einbildung krank. Die Eisenbahnverwaltung hat alle nur erdenklichen Maßnahmen zur Bekämpfung der Epidemie ergriffen; am 2. (15.) und 3. (16.) Juli wurden auf Verfügung der Obrigkeit die zeitweiligen Arbeiterbaracken niedergebrannt; an ihrer Stelle erheben sich gegenwärtig Zelte. An leicht sichtbaren Stellen werden Verhaltungsmaßregeln zur Vorbeugung von Erkrankung ausgehängt. Am Abend erscheinen die Straßen der Stadt Chailar wie ausgestorben. Geht man an den Zelten vorüber, so läßt sich das Röcheln der Sterbenden vernehmen. Bei großer Hitze herrschen starke Winde, wodurch die Verbreitung der Eidemie gefördert wird. Der einzige am Ort befindliche Geistliche vermag den an ihn gestellten Anforderungen nicht zu genügen, sodaß die Sterbenden in ihren letzten Augenblicken häufig keinen geistlichen Trost erhalten können.

Eine neue Katastrophe in den Schweizer Alpen. Bei einer Besteigung des Wetterhorns im Berner Oberland wurden ein schottischer Tourist und ein Bergführer von zu Thal donnernden Lawinen getödtet. Ein Telegramm aus Bern, 18. Aug., berichtet über den traurigen Vorgang folgende Einzelheiten: Die beiden schottischen Touristen Brown und Garden aus Aberdeen, welche seit dem 8. d. Mts. in Grindelwald weilten, bestiegen mit den Berner Führern Knuchel und Imboden das Wetterhorn (3703 m). Bei der Rückkehr wurden sie nacheinander von drei Lawinen, die durch Neuschnee entstanden waren, überrascht und 300 m weit auf den Krinnengletscher hinabgerissen. Brown, einen Herrn von 40 Jahren, und den 30jährigen Führer Knuchel fanden die ausgesandten Hilfskarawanen Nachts 12 Uhr tod auf dem Lawinenschnee. Garden und sein Führer Imboden sind nur leicht verletzt. Alle vier waren, als die Lawinen kamen, zusammengeseilt.

Neuer Mißgriff der Polizei. In Mainz, wo in den Kaisertagen der Fremdenzustrom sehr groß und der Sicherheitsdienst naturgemäß sich sehr schwierig gestaltete, verhaftete ein Gendarm am Rheinufer während der Kaiserankunft eine fremde Dame, weil sie sich „auffällig" benommen hatte. Die Dame wurde von dem Gendarmen nach dem ersten Polizeidepzirk verbracht, hinterher folgte deren weinendes Dienstmädchen und Hunderte von Neugierigen. Die Dame konnte sich auf der Polizei als Kurgast aus Wiesbaden ausweisen, sie ist eine Baronin aus Berlin. Sie wurde von der Polizei sofort unter Entschuldigungsworten entlassen, während der Gendarm in ihrem Beisein eine Rüge wegen Ueberschreitung seiner Amtsbefugnisse erhielt.

Schweres Grubenunglück. Der „Kattowitzer Zeitung" zufolge entstand Montag früh auf der den Giesschesten Erben gehörigen Steinkohlengrube auf 420 Meter-Sohle infolge Dammdurchbruch ein Grubenbrand. 15 Mann wurden bewußtlos zu Tage gefördert. Bis jetzt sind neun Mann ins Bewußtsein zurückgebracht und ins Knappschaftslazaretb übergeführt worden. Sechs Mann befinden sich noch im Zechenhause, wo Wiederbelebungsversuche gemacht werden. Die ganze Belegschaft mußte ausfahren.

Die Typhusepidemie in Lüdenscheid. Wie die „Rhinische Volkszeitung" aus Lüdenscheid vom Montag meldet, gewann die Typhusepidemie in letzter Zeit eine größere Ausdehnung. Täglich werden im Durchschnitt 15 Fälle gemeldet. Zur Unterbringung der Kranken werden Baracken errichtet.

Feuer. Wie die „Dürener Zeitung" meldet, brach in Lendersdorf Montag Vormittag Feuer aus, wodurch sieben Häuser und drei Scheunen eingeäschert wurden.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

— Professor Leopold Schenk f. Professor Leopold Schenk, dessen Werk über die Geschlechtsbestimmung beim Menschen seinerzeit in der ganzen civilisirten Welt Sensation erregte, ist am Montag in Schwanberg in Steiermark gestorben. Professor Schenk war Ungar von Geburt und hat ein Alter von 62 Jahren er-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190208192-14/fragment/page=0002

nicht. Als Professor der Embryologie an der medizinischen Fakultät veröffentlichte er zahlreiche in das Gebiet der Anatomie, Physiologie und Bakteriologie einschlagende Abhandlungen und größere Werke; auch trat er wiederholt als populärer Schriftsteller hervor. Bemerkenswerth war es, welch starke Bewegung für uns gegen die ersten Mittheilungen über Schenks Entdeckung in der ganzen Welt, namentlich in Oesterreich und Deutschland, entstand. Die bedeutendsten Vertreter der medizinischen Wissenschaft äußerten sich über Schenks Entdeckung, so die Professoren Virchow, Gusserow, Munk, Born, Pflüger, Roux, von Winckel u. a., von denen einige schon selbst Versuche zur Lösung der Frage beigesteuert haben. Die meisten dieser Gelehrten äußerten sich sehr mißtrauisch über die Möglichkeit einer willkürlichen Bestimmung des Geschlechtes, wie ja das Fehlschlagen aller bisherigen Versuche beweist. Andere hielten die Theorie für möglich. Namentlich wurde betont, daß bei der wissenschaftlichen Stellung, die Professor Schenk einnähme, nicht anzunehmen sei, daß er leichtsinnigerweise durch seine Mittheilungen die Welt in Aufregung versetze, denn dieser Forscher sei ein Mann, von dem man ein ruhiges Urtheil erwarten könne. Thatsächlich hatte sich Professor Schenk in seinem der Entwickelungsgeschichte gewidmeten Universitätsinstitut schon seit vielen Jahren mit einschlägigen Forschungen beschäftigt. Uebrigens beschäftigen sich seit den ältesten Zeiten die Landwirthe mit dem Problem, das Geschlecht der von ihnen gezüchteten Thierrassen künstlich zu bestimmen, und die von verschiedenen Thierzüchtern gemachten Erfahrungen bieten geschätztes Material für die Behandlung dieser Frage. Nach den bisherigen Erfahrungen sollen äußere Einwirkungen, wie Klima, Wasser, sowie insbesondere Nahrung und Lebensweise die Bildung des Geschlechts beeinflussen können. Professor Schenk erklärte die von ihm in Anwendung gebrachte Methode als auf dem Stoffwechsel beruhend. Auf dem Berliner Zoologenkongreß verheidigte Professor Schenk noch einmal seine Theorie, dann aber wurde es still von ihr, es stellte sich doch heraus, daß die Angelegenheit heute noch nicht spruchreif sei. Die wissenschaftlichen Kreise verurtheilten die neue Theorie, schließlich nöthigte der Wiener akademische Senat den Gelehrten bald nach Erscheinen seines Buches, seinen Abschied zu nehmen und in Pension zu gehen.

— Leipzig, 17. Aug. Der Senior der theologischen Fakultät an der Universität Leipzig, der Geh. Kirchenrath und Domherr Professor D. Dr. Gustav Adolf Fricke, wird am 23. August seinen 80. Geburtstag feiern. Geh. Rath Fricke, zu Leipzig geboren, besuchte zunächst die Thomasschule und bezog danach die Universität seiner Vaterstadt. Nach glänzend bestandenem Examen habilitirte er sich im Jahre 1846 an der Universität Leipzig und lehrte auf theologischen und philosophischen Kathedern. Im Jahre 1851 ging er als ordentlicher Professor der Theologie nach Kiel und kehrte im Jahre 1864 nach Leipzig zurück, wo er bis heute eine umfangreiche Thätigkeit nicht nur als akademischer Lehrer, sondern auch als Präsident des Vereins der Gustav Adolf-Stiftung entfaltet hat. Neben seinem theologischen Lehramt verwaltete er zugleich das Pfarramt der Petrikirche, von dem er im Jahre 1887 zurücktrat. Im Jahre 1866 begleitete er als Feldprobst die sächsische Armee nach Oesterreich. Auch im sächsischen Landtage und bis vor wenig Jahren in der sächsischen Landessynode war er thätig.

— Die goldenen Medaillen der Großen Berliner Kunstausstellung. Der Kaiser hat soeben aus Anlaß der diesjährigen Großen Berliner Kunstausstellung zwei große und sieben kleine goldene Medaillen für Kunst verliehen. Die beiden großen Medaillen wurden zuerkannt: dem Maler Prof. Arthur Kampf in Berlin und dem Bildhauer Prof. Wilhelm von Rümann in München. Die sieben kleinen Medaillen erhielten: der Bildhauer Pietro Canonica in Turin, der Maler Alexander Köster zu Clausen in Tirol, der Maler Hermann Hartwich in München, der Architekt Hans Gräffel in München, der Bildhauer Jules Lagae in Brüssel, der Maler Otto Heinrich Engel in Berlin und der Maler Karl Böhme in Capri. Es haben also fünf Maler, drei Bildhauer und ein Architekt Auszeichnungen erhalten. Von den Medaillen fielen drei Münchener Künstlern zu, zwei Berlinern, zwei im Auslande lebenden Deutschen und zwei ausländischen Künstlern. Arthur Kampf, dem die große goldene Medaille zuerkannt ist, hat neben dem Bilde „Friedrich der Große nach der Rückkehr aus dem siebenjährigen Kriege" ein Monumentalgemälde und drei Kartons ausgestellt; ein besonderes Verdienst hat er als Präsident um die Ausstellung. Wilhelm von Rümann ist mit dreien seiner Meisterwerke vertreten, unter denen die wundervolle Marmorfigur des sitzenden Mädchens für den Staat angekauft wurde. Besonderes Interesse erweckt die Ausschmückung von Otto Heinrich Engel, einem Führer der früheren Sezessionsgruppe, die in die Große Berliner Kunstausstellung zurückgekehrt ist.

— Das Kaiser Friedrich-Denkmal in Cronsberg, das am heutigen Dienstag in Gegenwart des Kaiserpaares feierlich enthüllt wird, ist ein Werk des Berliner Bildhauers Prof. Uphues. Der Künstler hat bereits in Wiesbaden ein gleichartiges Denkmal geschaffen, bei dessen Gestaltung er den Intentionen des Kaiserin Friedrich folgte. Auch das Standbild in Cronberg zeigt die ritterliche Gestalt des edeln Kaisers in der Uniform der Husarenkürassiere ohne Helm, angethan mit dem herabwallenden Mantel des Schwarzen Adlerordens; die von der Gesellschaft Gladenbek in Bronce ausgeführte Figur ist 3,25 Meter hoch. Das Postament mit dem Standbilde erhebt sich inmitten einer halbrunden Ballustraden-Anlage aus hellem polirtem Granit, der mit Steinvasen geschmückt ist. Zu der Denkmals-Anlage führen mehrere Stufen.

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., 19. August.

— Schwerer Unglücksfall. In der Waisenhaus-Buchdruckerei verunglückte gestern Mittag ¼1 Uhr ein Monteur der Würzburger Maschinenfabrik Kloster Oberzell beim Kontroliren des Ganges einer Schnellpresse. Schon fertig zur Abreise, wollte der betr. Monteur noch einen Fehler an der Maschine beseitigen; hierbei wurde ihm die Schädeldecke eingedrückt, sodaß er nach zwei Stunden seinen Geist aufgab. Der Bedauernswerthe, welcher im 29. Lebensjahre stand, ist noch nicht lange verheirathet und hinterläßt Frau und Kind.

Provinz Sachsen und Umgebung.

1. Gräfenhainichen, 18. Aug. (Diebstahl.) Im Zuge der Bahnstrecke Stumsdorf-Bitterfeld wurden am Sonnabend einem Reisenden 1400 Mk. gestohlen. Als Dieb wurde ein Mann in den mittleren Jahren mit grau-grünem Jaquett bezeichnet. Einem Abends 7 Uhr 47 Minuten von hier nach Dessau fahrenden Arbeiter, der ein solches Jaquett trug, passirte es nun, auf dem Bahnhofe Bitterfeld, woselbst er drei Stunden auf Anschluß warten mußte, als vermeintlicher Dieb aus dem Wartesaal nach dem Gepäckraum citirt zu werden. Da derselbe aber sein Alibi glaubwürdig nachweisen konnte, so wurde er nach kurzem Verhör wieder entlassen.

‡ Teuchern, 18. Aug. (Verschüttet.) Die vierjährige Tochter der Wilsdorf'schen Eheleute im nahen Legnitz wurde am Freitag beim Spiel in der Sandgrube durch niedergehende Erdmassen verschüttet. Erst nach langem Suchen wurde das Kind, das während der Zeit im Sande erstickt war, als Leiche aufgefunden.

— Cröllwitz (bei Corbetha), 15. Aug. (In recht gemeiner Weise) scheint sich Jemand an dem Landwirth Burckhardt, einem unserer geachtetsten Einwohner, rächen zu wollen. Demselben sind auf vier verschiedenen Getreideplänen Eisenstücke von 25—40 Centimeter Höhe senkrecht in das Getreide gesteckt worden, wahrscheinlich unter der Voraussetzung, daß das Getreide mit der Maschine gemäht würde, was jedoch nur auf einem Plane der Fall war, wodurch eine große Beschädigung der Messer stattfand. Diese Eisenstücke rührten zum größten Theil von einem größeren Ofenrost, anscheinend einem sogenannten Treppenrost, her. Auch große Spießnägel und Eimerbügel befanden sich darunter. Ob dieser Racheakt mit dem im Mai dieses Jahres stattgehabten Brande auf dem Gehöft des B. Zusammenhang hat, ist bis jetzt nicht zu erweisen, aber sehr wahrscheinlich.

— Braunschweig, 18. Aug. (Preußische Schullehrpläne.) Braunschweig führt im nächsten Schuljahre die neuen preußischen Lehrpläne an den höheren Schulen und die neue Orthographie an allen Schulen ein.

— Gotha, 16. Aug. (Sparsamkeit.) Die Stadtverordneten haben die vom Stadtrath befürwortete Bewilligung eines Beitrages zur deutschen Städteausstellung abgelehnt, da „weise Sparsamkeit am Platze sei".

= Chemnitz, 18. Aug. (Strafantrag gegen einen „Genossen".) In Lichtenstein-Callnberg sprach vor einigen Tagen der Sozialdemokrat Rühle aus Chemnitz in einer Volksversammlung über „Darwin und Moses" und machte hierbei der Lehrerschaft den Vorwurf, daß sie selbst nicht glaube, was sie in religiöser Beziehung lehre. Hierauf ist im Namen der Lehrerschaft Strafantrag gestellt worden.

Telegramme.

Karlsruhe, 18. August. Als heute Vormittag 10 Uhr 42 Minuten der Paris-Wiener Schnellzug den hiesigen Hauptbahnhof verließ, fuhr ihm eine Rangirmaschine in die Seite. Der direkte Wagen Avricourt-München wurde vollständig aus dem Geleise gehoben, ein Personenwagen wurde zertrümmert. Ein Schaffner ist schwer verletzt, von den Reisenden hat Niemand Verletzungen erlitten. Der Materialschaden ist nicht erheblich. Der Schnellzug konnte mit halbstündiger Verspätung die Fahrt fortsetzen. Infolge der Versperrung nach dem Ausfahrtsgleise hatten die Mittagszüge halb- bis einstündige Verspätung.

Brest, 19. Aug. Bei Durchführung der Schuldekrete in Folgoe, St. Meen wurden zwölf Männer, zehn Mädchen, zwei Gendarmen, zwei Soldaten und ein Polizeiinspektor verletzt. Acht Verhaftungen wurden vorgenommen, wovon zwei aufrecht erhalten werden. Ein Grundbesitzer, ein Journalist und ein Abbé werden wegen Aufreizung von Manifestanten gerichtlich verfolgt.

Meteorologische Mittheilungen von Halle a. S.

(Aufgezeichnet von C. W. Trothe, Neue Promenade 16.)

	Halle a. S., den 18. August (8 Uhr Abends)	Halle a. S., den 19. August (7 Uhr Morgens)
Barometer Millimeter . . .	754	752
Thermometer Celsius	17,6°	16°
Rel. Feuchtigkeit	72°	80°
Wind	W I	O I

Maximum der Temperatur am 18. August: 22° C.
Minimum in der Nacht vom 18. zum 19. August: 14,5° C.
Niederschläge am 19. August, 7 Uhr Morgens: . . . . mm.
Wasserwärme der Saale, mitgetheilt vom Florabad, am 19. August: 14½° R.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.)

Mittwoch, 20. August: Sommerlich warm, Sonnenschein, später Gewitter und Regen.

Donnerstag, 21. August: Wolkig mit Sonnenschein, strichweise Regen und Gewitter, ziemlich warm.

Wasserstände.

(+ bedeutet über, — unter Null.)

					Fall	Wuchs
Saale.						
Halle	18. August	+ 1,78	19. August	+ 1,80	—	0,02
Trotha	„	+ 1,58	„	+ 1,64	—	0,06
*Alsleben	17. August	+ —	18. August	+ 1,20	—	—
*Bernburg	„	+ 0,90	„	+ 0,92	—	0,02
*Calbe, Obp.	„	+ 1,48	„	+ 1,44	0,04	—
do. Untp.	„	+ 0,26	„	+ 0,26	—	—
Unstrut.						
Straußfurt	17. August	+ 1,05	18. August	+ 1,30	—	0,25
Havel.						
*Brandenburg	17. August		18. August			
Oberpegel	„	+ 2,10	„	+ 2,04	0,06	—
Unterpegel	„	+ 0,96	„	+ 0,96	—	—
*Rathenow						
Oberpegel	„	+ 1,32	„	+ 1,31	0,01	—
Unterpegel	„	+ 0,52	„	+ 0,51	0,01	—
*Havelberg	„	+ 1,40	„	+ 1,40	—	—
Elbe.						
Pardubitz	16. August	— 0,2	17. August	— 0,07	0,05	—
Brandeis	„	— 0,08	„	— 0,11	0,03	—
Melnik	„	— 0,37	„	— 0,38	0,01	—
Leitmeritz	„	— 0,37	„	— 0,37	—	—
Aussig	„	— 0,15	„	— —	—	—
Dresden	17. August	— 1,49	18. August	— 1,47	—	0,02
*Torgau	„	+ 0,36	„	+ 0,37	—	0,01
*Wittenberg	„	+ 1,16	„	+ 1,14	0,02	—
*Roßlau	„	+ 0,56	„	+ 0,57	—	0,01
*Barby	„	+ 0,76	„	+ 0,78	—	0,02
*Magdeburg	„	+ 0,86	„	+ 0,84	0,02	—
*Tangermünde	„	+ 1,35	„	+ 1,34	0,01	—
*Wittenberge	„	+ 1,03	„	+ 1,03	—	—
Lenzen	„	+ 1,10	„	+ 1,09	0,01	—
Dömitz	„	+ 0,50	„	+ 0,48	0,02	—
*Lauenburg	„	+ 0,58	„	+ 0,56	0,02	—

*) Beobachtet in der Mittagszeit nach amtlichen Depeschen der Königlichen Elbstrombau-Verwaltung.

Börsen- und Handelstheil.

Allgemeines.

Wochenübersicht der Reichsbank vom 15. August 1902.

Aktiva.

1. Metallbestand (der Bestand an kurssfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Kilogr. sein zu 2784 M berechnet	M 1 017 109 000	Zun.	2 519 000
2. Best. an Reichskassenscheinen	„ 28 155 000	Zun.	582 000
3. do. an Notenfanderer Banken	„ 8 681 000	Zun.	1 276 000
4. do. an Wechseln	„ 704 430 000	Abn.	5 006 000
5. do. an Lombardforderungen	„ 61 603 000	Zun.	1 493 000
6. do. an Effekten	„ 25 226 000	Zun.	9 278 000
7. do. an sonstigen Aktiven	„ 78 631 000	Zun.	1 307 000

Passiva.

8. das Grundkapital	M 150 000 000	unverändert.	
9. der Reservefonds	„ 44 639 000	unverändert.	
10. die Betr. der umlauf. Noten	„ 1 164 573 000	Abn.	30 845 000
11. der sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten	„ 543 733 000	Zun.	42 311 000
12. die sonstigen Passiven	„ 20 890 000	Abn.	17 000

Tages-Marktberichte.

— Berlin, 18. August. (Berliner Produktenbörse.) Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt: Weizen Septbr. 157.50 M, Oktober 155.25 M, Dezbr. 154.50 M. Roggen Septbr. 140.00 bis 140.25 M, Oktober 136.25—135.75—136.00 M, Dezember 134.00—133.75—134.00 M. Gerste, inländ. Futtergerste 146.00 bis 155.00 M. Hafer, märk., mecklenburg. und pomm. fein 187.00 bis 200.00 M, märk., mecklenburg., pomm., preuß., posen. und schles. mittel 178.00—186.00 M, preuß., pos. und schles. gering 176.00 bis 177.00 M, russ., ungar. und serbischer mittel 173.00—176.00 M, geringer 169.00—172.00 M. Mais, amerikan. mixed 138.00—140.00 Mark, türkischer mixed 127.00 bis 129.00 M, ungar. 129.00—131.00 Mark, runder 122.00—124.00 M frei Wagen. Erbsen, inländ. und russ. Futterwaare 184.00 bis 192.00 M. Weizenmehl 00 21.75 bis 24.00 M. Roggenmehl 0 und 1 21.25 bis 22.50 M. Weizenkleie, grobe 9.80—10.10 M, feine 9.60—9.80 M. Roggenkleie 10.25 bis 10.50 M. — Mittagsbörse: Weizen Septbr. 157.75 M, Oktober 155.00—155.25 M, Dezember 154.50—154.75 M, Mai 156.50 M. Roggen, guter trockener märk. 143.50—145.00 M ab Bahn, September 140.00—140.50—140.25 M, Oktober 135.75—136.25 M, Dezember 133.75—134.25 M, Mai 135.25—135.75 M. Hafer, märk., mecklenb. und pomm. fein 186.00 bis 198.00 M, märk., mecklenburg., pomm., preuß., pos. und schles. mittel 177.00—185.00 M, preuß., pos. und schles. gering 175.00 bis 176.00 M, russ., ungar. und serbischer mittel 172.00 bis 175.00 M, geringer 168.00—171.00 M, Dezember 133.25 bis 132.75 M. Mais, amerikan. mixed 138.00—139.00 M, runder 122.00 bis 124.00 M frei Wagen. Weizenmehl 00 21.75—24.00 M. Roggenmehl 0 und 1 21.25—22.50 M. Rüböl Oktober 52.70 bis 52.60 M, Dezember 50.60 M, Mai 50.60 M Br. Spiritus 39.30 Mark. — Preise um 2¼ Uhr (nichtamtlich): Weizen September 157.75 M, Oktober 155.50 M, Dezbr. 154.75 M, Mai 156.50 M. Roggen Septbr. 140.25 M, Oktober 136.00 M, Dezember 134.00 M, Mai 135.75 M. Hafer September 139.00 M, Oktober 134.25 M, Dezember 132.25 M. Mais Septbr. 119.75 M, Dezember 111.00 M. Mehl Septbr. 19.20 M, Oktober 18.55 M, Dezember 18.25 M. Rüböl loco 52.90 M, August 52.70 M, Oktober 52.60 M, Dezember 50.60 M, Mai 50.60 M.

Viehmärkte.

Schlachtviehmarkt im städt. Viehhofe zu Halle am 18. August.

Aufgetrieben waren	Preise für 50 Kilogr. a. Lebend-, b. Schlachtgewicht. I. Qual. a.	I. Qual. b.	II. Qual. a.	II. Qual. b.	III. Qual. a.	III. Qual. b.	verkauft	unverkauft
58 Rinder,	—	—	—	—	—	—	58	—
davon: 13 Ochsen,	36	—	34	—	30	—	13	—
5 Färsen,	33	—	31	—	29	—	5	—
20 Kühe,	32	—	28	—	26	—	20	—
20 Bullen,	34	—	31	—	28	—	20	—
60 Kälber,	50	—	43	—	38	—	37	23
71 Hammel, — Schafe,	40	—	28	—	26	—	71	—
davon — Stummer,	—	—	—	—	—	—	—	—
228 Schweine, davon	—	—	—	—	—	—	—	—
228 Landschweine,	—	70	—	68	—	65	183	45
— Ungarische.	—	—	—	—	—	—	—	—

Bericht über den Schlachtviehmarkt

auf dem städtischen Viehhofe zu Leipzig am 18. August.

Auftrieb: 439 Rinder, und zwar: 180 Ochsen, 27 Kalben, 148 Kühe, 84 Bullen; 274 Kälber; 658 Stück Schafvieh; 1117 Schweine, und zwar: 1111 deutsche, — aus Ungarn. Zusammen 2488 Thlr.

Marktpreise für 50 Kilog. in M.

Thiergattung	Bezeichnung	Schlachtgewicht	Lebendgewicht
Ochsen:	1) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerthes bis zu 6 Jahren	—	73
	2) junge fleischige, nicht ausgemästete, — ältere ausgemästete	—	70
	3) mäßig genährte junge, gut genährte ältere	—	66
	4) gering genährte jeden Alters	—	62
Kalben und Kühe:	1) vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerthes	—	70
	2) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerthes bis zu 7 Jahren	—	68
	3) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben	—	65
	4) mäßig genährte Kühe und Kalben	—	53
	5) gering genährte Kühe und Kalben	—	52
Bullen:	1) vollfleischige höchsten Schlachtwerthes	—	65
	2) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	—	63
	3) gering genährte	—	60
Kälber:	1) feinste Mast- (Vollm.-Mast) und beste Saugkälber	50	—
	2) mittlere Mast- und gute Saugkälber	46	—
	3) geringe Saugkälber	42	—
	4) ältere gering genährte (Fresser)	38	—
Schafe:	1) Mastlämmer und jüngere Masthammel	36	—
	2) ältere Masthammel	35	—
	3) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe)	32	—
Schweine:	1) vollfleischige feinerer Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren	—	69
	2) fleischige	—	65
	3) gering entwickelte, sowie Sauen und Eber	—	62
	4) ausländische (aus . . . . .)	—	—

Verkauf:

		Geschätzung mittelmäßig
412 Rinder, und zwar	160 Ochsen, 27 Kalben, 144 Kühe, 81 Bullen	
273 Kälber		„
583 Schafe		„
1075 Schweine		„

— Deptford, 15. August. Zutrieb zum heutigen Viehmarkt: 1095 Rinder und 836 Schafe. Bezahlt ward für Rinder Canadier prima 4 sh. 6 d., secunda 4 sh. 2 d. für Schafe Canadier 4 sh. für je 8 Pfund.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide

* Hamburg, 18. August. Weizen ruhig, holsteinischer und mecklenburg. ——, Hard Winter Nr. 2 Aug.-Abl. 124. Roggen fest, südrussischer fest, 9 Pud 20,25 Aug.-Abl. 103, holsteinischer und mecklenburgischer —. Mais stetig, 121, runder 100. Hafer stetig. Gerste fest.

* Wien, 18. August. Weizen per Herbst 6,92 Gb., 6,93 Br., per Frühjahr 7,24 Gb., 7,26 Br. Roggen per Herbst 6,16 Gb., 6,17 Br., per Frühjahr 6,45 Gb., 6,47 Br. Mais per Juli-August 5,39 Gb. 5,40 Br. Hafer per Herbst 5,65 Gb., 5,66 Br., per Frühjahr —,— Gb., —,— Br.

* Pest, 18. August. Weizen loco still, do. per Oktober 6,63 Gb., 6,64 Br. pr. April 6,94 Gb., 6,95 Br. Roggen per Oktober 5,80 Gb., 5,81 Br., per April 6,07 Gb., 6,08 Br. Hafer per Oktober 5,32 Gb., 5,33 Br., per April 5,56 Gb., 5,57 Br. Mais per August 5,00 Gb., 5,01 Br., per Mai 5,04 Gb., 5,05 Br.

* London, 18. August. An der Küste 1 Weizenladung angeboten.

* Antwerpen, 18. August. Weizen steigend, Roggen steigend, Hafer fest, Gerste fest.

* Amsterdam, 18. August. Weizen auf Termine geschäftslos, do per November ———, do. per März ——. Roggen auf Termine fest, do. per Oktober 123, do. per März —.

* Paris, 18. August. (Anfangsbericht.) Weizen beh., per August 21,85, per September 20,50, per September-Dezember 20,45, per November-Februar 20,40. Roggen ruhig, per August 14,75, per November-Februar 15,25.

* Paris, 18. August. (Schlußbericht.) Weizen fest, per August 22,00, per September 20,70, per Sept.-Dezember 20,55, per November-Februar 20,45. Roggen ruhig, per August 14,75, per November-Februar 15,25.

* New-York, 18. August. (Telegramm.) Rother Winter-Weizen loco 75⅞, per August —, per September 73¼, per Dezember 72⅞, per Mai 75. Mais per September 57⅞, per Dezember 45⅞, per Mai 43⅞. Mehl 2,95. Getreidefracht 1½.

* Chicago, 18. August. (Telegr.) Weizen per September 69, per Dezember 66⅞ Mais per September 51⅞.

Raps.

* Hamburg, 18. August. Rapssaat. Holst., Mecklenb. und Niederelber fehlt.

Peckolt & Raake, Bankgeschäft, Halle a. S., Riebeckplatz, An- u. Verkauf von Werthpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Baareinlagen, Conto-Correnten, Wechsel-, Hypothekenverkehr.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190208192-14/fragment/page=0003

Zucker.

* **Hamburg**, 18. August. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per August 6,17½, per September 6,17½, per Oktober 6,55, per Dezember 6,67½, per März 6,87½, per Mai 7,02½. Stetig.

* **London**, 18. August. 96% Prog. Javazucker loco 7½ nominell, Rüben-Rohzucker loco 6½. Stetig.

Kaffee.

* **Hamburg**, 18. August. Nachmittags. Kaffee-Termin-Notirungen. Nur für Good average Santos. September 27½ G., Dezember 28¼ G., März 29 G., Mai 29½ G. — Tendenz: Behauptet.

* **Amsterdam**, 18. August. Java-Kaffee good ordinary 35.

* **Havre**, 18. August. (Anfangsbericht.) Kaffee in Newyork schloß unverändert stetig, Rio 29 000 Sack, Santos —·—. Recettes für drei Tage.

* **Havre**, 18. August. (Schlußbericht.) Good average Santos August 34,00, September 34,25, Dezember 34,75, März 35,50, Mai 36,00. Tendenz: Unregelmäßig.

Petroleum.

* **Hamburg**, 18. August. Petroleum ruhig. Standard white loco 6,60 Br.

* **Antwerpen**, 18. August. Petroleum. (Schlußbericht.) Raff. Type weiß loco 18 bez., Br., bo. per August 18 bez., Br., bo. per Septbr. 18¼ bez., Br., per September-Dezember 18¾ bez., Br. Tendenz: Fest.

* **New-York**, 18. August. (Telegramm.) Petroleum Standard white in New-York 7,20 bo. in Philadelphia 7,15, bo. (in Refined Cases) 8,50 bo. Credit Balances at Oil City 1,22.

Spiritus.

* **Nordhausen**, 18. August. Branntwein 40 Vol.-% für 100 Kilogr. (105—106 Ltr.) 55,00—57,00 Mk. Branntwein 45 Vol.-% für 100 Kilogr. (106—107 Ltr.) 61,00—63,00 Mk., ohne Faß ab Brennerei, nach Angabe der Kommission der Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notirt.

* **Hamburg**, 18. August. Spiritus still, Aug. 11¾ Br., 11¼ G., August-September 11¾ Br., 11¼ G., September-Oktober 11¾ Br., 11¼ G., Oktober-November 11¾ Br., 11¼ G.

* **Paris**, 18. August. (Anfangsbericht.) Spiritus ruhig, August 31,50, September 31,75, September-Dezember 32,00, Jan.-April 33,00.

* **Paris**, 18. August. (Schlußbericht.) Spiritus ruhig, August 31,50, September 31,75, September-Dezember 32,00, Januar-April 33,00.

Hülsenfrüchte.

* **Magdeburg**, 18. August. Erbsen, gelbe zum Kochen, 19,00 bis 24,00 Mk., Speisebohnen (weiße) 18,00—34,00 Mk., Linsen 18,00 bis 36,00 Mk. alles für 100 kg.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* **Köln**, 18. August. Rüböl loco 57,00, Oktober 55,50.

* **Hamburg**, 18. August. Rüböl ruhig, loco 54,00.

* **Hamburg**, 16. August. Schmalz. Amerik. Steam 51 Mk., do. raff. in Tierces, Marke Armour's Special 52½ Mk., do. do. Chamberlain, Roe u. Co. 52½ Mk., do. do. Choice Grocery 52½ Mk., div. Marken 51¾—52 Mk. Alles per 50 Kilogr. netto transito.

* **New-York**, 18. August. (Telegramm.) Schmalz Westernsteam 10,55, do. Rohe und Brothers 10,70.

* **Paris**, 18. August. (Schluß-Bericht.) Rüböl ruhig, August 57,75, September 58,25, Sept.-Dezbr. 58,75, Jan.-April 59,25.

Kartoffeln. Stärke. Kartoffelmehl.

* **Berlin**, 18. August. Kartoffelstärke 16,50 Mk., Kartoffelmehl 16,50 Mk., feuchte Stärke —,— Mk.

* **Hamburg**, 16. August. Kartoffelstärke 16¼—16¾ Mk., Lieferung Sept.-Oktober 16¼—16¾ Mk., Kartoffelmehl, prompt 16¼—16¾ Mk., Lieferung Sept.-Okt. 16¼—16¾ Mk., Superior-Stärke 16¾—17¼ Mk., Superior-Mehl 16¾—17 Mk. per 100 Kilogramm.

* **Magdeburg**, 16. August. Eßkartoffeln 5,50—6,00 Mk. für 100 kg.

Fleisch. Butter. Fett

* **Magdeburg**, 16. August. Rindfleisch im Großhandel 1,02 bis 1,06 Mk., von der Keule 1,40—1,60 Mk., Bauchfleisch 1,20—1,30 Mk., Schweinefleisch 1,40—1,60 Mk., Kalbfleisch 1,30—1,50 Mk., Hammelfleisch 1,30—1,50 Mk., Speck, geräucht., 1,60 Mk., Eßbutter 2,00 bis 2,50 Mk., alles für 1 kg, Eier für 60 Stück 2,90—3,60 Mk.

Fische.

* **Hamburg**, 16. August. Die heutigen Engrospreise stellten sich je nach Qualität pr Pfund: Steinbutt, große und mittel 110—120 Pfg., kleine 70—90 Pfg., Seezungen, große 195—200 Pfg., kleine 90 bis 110 Pfg., dänische 160—165 Pfg., Kleiße, große 65—70 Pfg., kleine 35—50 Pfg., Rotzungen 35—45 Pfg., Schollen, große 50—60 Pfg., mittel 50—60 Pfg., kleine 15—30 Pfg., lebende Karpfen — Pfg., Schellfische, große 35—40 Pfg., mittel 28—32 Pfg., kleine 12—20 Pfg., Kabliau, große 15—18 Pfg., kleine 12—14 Pfg., Seehechte 20—24 Pfg., Lengfisch 10—12 Pfg., Blankfisch 8—10 Pfg., Knurrhähne 8 bis 9 Pfg., Dorsch —,— Pfg., Rochen 6—7 Pfg., Elbhaks —,— Pfg., Lachs, rothsl., 150—160 Pfg., Silberlachs 110—120 Pfg., Lachsforellen 110—140 Pfg., Zander 65—90 Pfg., Flußhechte 75—85 Pfg., Schnepel —,— Pfg., Barse 12—20 Pfg., Brachsen 30—35 Pfg., Hummern, lebende 250—260 Pfg.

Stroh. Heu.

* **Magdeburg**, 18. August. Richtstroh 5,00—6,00 Mk., Krummstroh 4,00—4,50 Mk., Heu 6,00—6,50 Mk. für 100 kg.

Baumwolle und Wolle.

* **Bremen**, 18. August. Baumwolle. Still. Upland middling loco 46 Pfg.

* **Antwerpen**, 18. August. Wolle. La-Plata-Zug Type B September 4,80 Verkäufer, Mai 4,90 Verkäufer. Ruhig.

* **Havre**, 16. August. 3¼ Uhr. Wolle. August 144,50, Dezember 146,50. Tendenz: Ruhig.

* **Liverpool**. 18. August. (Schluß-Bericht.) Baumwolle. Umsatz 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Ruhig.

Amerikan. good ordinary Lieferungen: Stetig.

Per August	4 49/64	Verk.-Preis,	Per Dez.-Jan.	4 17/64	Käuferpreis,
„ Aug.-Sept.	4 47/64	Verk.-Preis,	„ Jan.-Febr.	4 17/64	Verk.-Preis,
„ Sept.-Okt.	4 28/64	Verk.-Preis,	„ Febr.-März	4 17/64	Käuferpreis,
„ Okt.-Nov.	4 22/64	Verk.-Preis,	„ März-April	4 17/64	Käuferpreis,
„ Nov.-Dez.	4 18/64	Käuferpreis,	„ April-Mai	4 17/64	Käuferpreis.

Metalle.

* **Amsterdam**, 18. August. Banczinn 76¼.

* **London**, 18. August. Silber 24 3/16 Lstrl., Chili-Kupfer 51 9/16 Lstrl., per 3 Monate 51⅞ Lstrl., Blei span. 11 9/16 Lstrl., engl. 11⅝ Lstrl., Zinn 127½ Lstrl., Zink 18⅝ Lstrl.

* **Glasgow**, 18. August. (Schlußbericht.) Roheisen. Mixed numbers warrants 56 sh. 10 d. Warrants Middlesborough 52 sh. 1½ d.

Düngemittel.

* **Hamburg**, 16. August. (Chile-Salpeter.) Loco ab Lager 8,10.

* **Rio de Janeiro**, 16. August. Wechsel auf London 12 1/32.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: Dr. Walther Gebensleben. für Provinz und Allgemeines: Otto E. Neumann; für Lokales: Erich Bentzner; für den Börsen- und Handelsteil: Adalbert Kirsten; sämmtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Hallenschen Zeitung in Halle a. S." zu adressiren.

Friedmann & Weinstock, Bankgeschäft, Halle a. S., Leipzigerstrasse 12.

Coursnotirungen

der Berliner Börse vom 18. August.
(Ergänzungs-Course.)

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

	Zinsfuß		
Badische Staatsanleihe	4	105 60 ⓑ	
Bad. Prämi.-Anleihe 1867	4	147.00 ⓑ	
Bayerische Prämi.-Anleihe	4	—	
Bremer Staatsanleihe	3½	99 10 ⓑ	
Berliner Stadt-Oblig.	3½	100 20 ⓑ ⓖ	
do. do.	3½	100.20 ⓑ ⓖ	
Braunschw. 20 Thlr.-Loose		130.50 ⓖ	
Chilenischer Stadt-Obl.	3½	—	
do. do. 1889	4	103.50 ⓑ	
Freiburger 15 Frcs.-Loose		33 40 ⓖ	
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	132.90 ⓖ	
Köln-Mind. Pr.-Anth.	3½	—	
Kurs u. Neum. Com.-Obl.	3½	99.75 ⓑ	
Lübecker	3	—	
Magdeb. St.-Anl.	3½	99.60 ⓖ	
Meininger 7 Fl.-Loose		28.90 ⓖ	
Mühlhauser Stadt-Anleihe	4	104 80 ⓑ	
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	—	
Posen. Landsch. 6—10	4	102 90 ⓑ	
do. do. Ser. D.	4	102.40 ⓑ	
do. do. do. E.	4	102.90 ⓑ	
do. do.	3½	99.75 ⓑ	
Westfäl. Prov.-Anl. II.	3	90.00 ⓖ	
do. do. II.	3½	100.00 ⓖ	
do. do. III.	4	104.70 ⓑ	
Mecklenb. Pfandbriefe	—	—	
Westf. Prov.-Anleihe 1909	3½	102.40 ⓑ	

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß		
Barletta 100 Lire-Loose	—	19.00 ⓑ	
Bukar. Stadt-Anl. 1884	4½	92.70 ⓑ	
do. do. 1885	4½	92.70 ⓑ	
Chilen. Gold-Anleihe 1889	4½	90.75 ⓑ	
Chin. Staatsanl.	—	105.80 ⓑ	
do. v. 95	6	105.80 ⓑ ⓖ	
do. v. 96	5	100.70 ⓑ ⓖ	
do. v. 98	4½	91.80 ⓑ ⓖ	
Kopenhag. Stadt-Anl.	4	93.20 ⓑ	
Mailänder Anl.	5	101.25 ⓑ ⓖ	
Neum. Staatsanl. 68	3	—	
Ofner Zoll-Obl.	5	106.60 ⓑ ⓖ	
Oesterr.			
do. Cred. 100, 58	—	—	
do. 1860er Loose	4	153.00 ⓑ ⓖ	
do. 1864er Loose	—	—	
Russische Prämi.-Anl. 1864	5	460.00 ⓑ ⓖ	
do. 1866	5	—	
do. Goloreente 1884	5	—	
do. Nicolai-Oblig	5	—	
do. Boden-Kredit	5	—	
do. 3½ do. gar.	3½	—	
Spanische Schuld abgest.	4	82.10 ⓑ ⓖ	
Türkische Administr.	5	100.60 ⓑ	
do. Zoll-Obl.	5	—	
do. 400 Frcs.-Loose		113.40 ⓑ	
Ungarische Gold I A.	4½	100.00 ⓑ	
do. Cr.-A.	4	98.50 ⓑ ⓖ	
do. Staats. 87	4	90.70 ⓑ ⓖ	

Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

	Zinsfuß		
Ostd.-Deszauer Pfandbr.	4	100.50 ⓑ	
Deutsch. Ctr.-Pfdbr. I.	3½	122.00 ⓑ	
do. Rhld. V. rz. 100	3½	96 75 ⓑ	
D. Ctr.-P. B. III. rz. 110	3½	101.10 ⓑ	
do. IV. rz. 110	3½	101.10 ⓑ	
do. V. rz. 100	3½	98.75 ⓑ	
do. VI. ult. 5. 1900	4	100.30 ⓑ	
Deutsch. Grundkd.-Obl.	4	—	
do. do.	3½	—	
Deutsch. Hyp.-B.-Pfdbr.	3½	95.80 ⓑ ⓖ	
D. H.-B.-Gerätekauft. 5. 1903	4	101.25 ⓑ ⓖ	
Hamburg. Hypoth.-Pfdbr.			
S. 251—310 ult. 5. 1908	4	100.75 ⓑ ⓖ	
do. unkündb. bis 1900	4	102.50 ⓑ ⓖ	
do. S. 301—320 ult. 5. 1905	3½	95.60 ⓑ ⓖ	
do. S. 46—190 ult. 5. 1908	3½	95.00 ⓑ ⓖ	
do. alte u. conv.	3½	95.50 ⓑ ⓖ	
Hamb. Hyp.-Inst. 5. 1904	3½	97.60 ⓑ ⓖ	
do. do. II	4	95.50 ⓑ ⓖ	
Meininger Hyp.-Pfdb.	3½	96.00 ⓑ ⓖ	
do. H. unkündb. 5. 1900	4	100.30 ⓑ ⓖ	
do. Pfdbr.-Pfdb.	4	137.10 ⓑ ⓖ	
Neue Boden K.-A.	3½	99.25 ⓑ ⓖ	
do.	3½	95.50 ⓑ ⓖ	
Nordd. Gr.-Cred. Pfdb.	4	99.50 ⓑ	
Nordd. Gr.-Credit-Pfdbr.			
IV V unkündbar bis 1903	4	99.50 ⓑ	
Pommersche Hyp.-Pfandbr.			
V., VI. Em. ult. 5. 1908	4	86.00 ⓑ ⓖ	
do. VII. u. VIII. 1904 ult.	4	86.00 ⓑ ⓖ	
do. IX. u. X. 5. 1906 ult.	4	86.00 ⓑ ⓖ	
do. XI. u. XII. 5. 1908 ult.	4	85.00 ⓑ ⓖ	
do. II. u. III. 5. 1906 ult.	3½	—	
Pr. H.-C. Pfdb. I., II. rz. 110	5	113.00 ⓑ	
do. III., V., VIII. rz. 100	5	106.90 ⓑ	
do. XI. rz. 100	3½	96.10 ⓑ ⓖ	
do. XIII. rz. 100	3½	96.80 ⓑ ⓖ	
do. XIV. rz. 100	4	101.00 ⓑ	
Preußische Pfandbriefbank			
do. XVII. ult. 1904	3½	95.30 ⓑ ⓖ	
do. XVIII. ult. 5. 1908	3½	95.60 ⓑ ⓖ	
do. XVIII. ult. 5. 1908	4	101.25 ⓑ	
do. XIX. ult. 5. 1909	4	101.25 ⓑ ⓖ	
do. XX. u. XXI. 5. 1910	4	102.25 ⓑ ⓖ	
do. Kleinb.-O. ult. 1904	3½	94.90 ⓑ	
do. do. ult. 1908	4	100.50 ⓑ	
do. Comm.-Oblg. 1907	3½	99.60 ⓑ	
do. do. 1910	4	104.00 ⓑ	
Ctr.-Pr.-B.-Pfd. 1886 u. 89	3½	95.70 ⓑ ⓖ	
„ 1894 ult. 5. 1909	3½	95.70 ⓑ ⓖ	
„ 1896 ult. 5. 1906	3½	95.30 ⓑ ⓖ	
Ctr.-Pr.-B.-Pfd. 1890	4	102.50 ⓑ	
„ 1899 unwiderruflich	4	103.00 ⓑ ⓖ	
„ Comm.-Obl. 1887/91	3½	99.40 ⓑ ⓖ	
„ „ 1895 ult. 5. 1906	3½	99.50 ⓑ ⓖ	
Pr. Centr.-Pfdb. 1900	3½	95.70 ⓑ ⓖ	
do. do. 1903	3½	95.70 ⓑ ⓖ	
Pr.-Centr.-Komm.-Obl.	3½	—	
Pr. Hyp.-A.-B. VIII.-XII.	4	90.25 ⓑ	
do. do. XV.-XVIII., unk.	4	89.25 ⓑ	
Pr. Hyp.-A.-B. ab 1905	4	100.50 ⓑ	
Rhein. Hyp.-Pfdb.	3½	100.70 ⓑ ⓖ	
do. do.	3½	96.00 ⓑ ⓖ	
Rhy. Westf. Bod. unk. 1905	4	100.75 ⓑ	
do. do. unk. 1908	3½	101.00 ⓑ	
do. do. unk. 1910	4	101.70 ⓑ	
Schles. Bod.-Cred.-B.	4	100.75 ⓑ ⓖ	
do. do. do. rz. a 110	4	—	
do. do. do. rz. a 100	4	—	
do. do. unk. 5. 1903	4	101.00 ⓑ	
do. do. do. a 100	3½	—	
Sächsische	3½	—	
do.	3½	99.50 ⓑ ⓖ	
Westpr.	3½	99.50 ⓑ ⓖ	
Pommersche	3½	99.30 ⓑ	
Posensche	3½	99.90 ⓑ	
Preußische	3½	—	
Sächsische	4	103.90 ⓑ	
Schlesische	3½	99.90 ⓑ	

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	Zinsfuß		
Anatolische	5	102.30 ⓑ	
Aussig-Teplitz	4	—	
Berg.-Märk. III. A. B.	3½	100.00 ⓑ ⓖ	
do. III. C.	3½	100.00 ⓑ ⓖ	
Braunschweigische Bahnbes.	3½	—	
Chin. Nordb. Gold-Obl.	4	—	
Central-Pacific	4	—	
Dux-Bodenbacher II.	5	—	
do. III.	5	—	
do. Silberanl.	4	—	
do. Gold-Obl.	4	—	
Dux-Prager Gold-Obl.	5	—	
Galiz. Karl-Ludwig 1889	4	99.90 ⓑ	
Gr. Russ. Wlad.-Gesellschaft	5	—	
Jwangorod-Dombrowo	4½	—	
Jtal. Eisenb.-Obl. v. St. gar.	2,4	67.70 ⓑ	
do. Mittelmeerbahn Nr.	4	—	
Kaisch.-Oderberg Gold-Obl.	4	—	
do. Silber-Obl.	4	100.00 ⓑ	
Kronprinz Rudolfsbahn	4	—	
do. (Salzkammergut)	4	101.80 ⓑ	
Kursk-Woron. 1889	4	—	
Kurst.-Charkow-Asow 1889	4	—	
Kurst.-Kiew	4	100.25 ⓑ	
Lemberg-Czernowitzer	4	98.80 ⓑ	
Libau-Bühen. gar.	4	—	
Magdeburg-Mittenberg	3	91.25 ⓑ	
Mantuaner	4½	—	
Mecklenb. Friedr. Frgl.	3½	—	
Mexikan. Nordb.	4	—	
Mos. Riaz.-Wor. unk. 5. 1908	4	99.40 ⓑ ⓖ	
Moskau-Jaslau	4	—	
Moskau-Smolensk	4	99.75 ⓑ	
Nordwest-Bac. I. bis 1921	5	—	
do. II. bis 1921	5	—	
do. III. rz. 1937	5	74.75 ⓑ ⓖ	
Oerg. Rallw. u. N. 1925	4	—	
Orel-Griazi-Obl., gar.	4	99.50 ⓑ	
do. do.	4	99.80 ⓑ	
Ostpreußische Südbahn	3½	101.70 ⓑ ⓖ	
Oest.-Ung. Staats., alte	3	94.60 ⓑ	
do. do. 1874	3	92.30 ⓑ	
do. do. 1885	3	91.60 ⓑ	
do. do. Ergänz.	3	93.40 ⓑ	
do. do. G.-Db.	4	101.90 ⓑ	
Oesterr. Nordwestbahn	4	100.80 ⓑ	
do. Nordwestbahn gar.	4	109.00 ⓑ	
Pilsen-Priesen	4	—	
Poertng. Eisenb.-Obl. 1888	3	69.00 ⓑ ⓖ	
do. 1889	4½	96.25 ⓑ	
Rjäsan-Koslow	4	—	
Rjasl.-Mosk. unk. 5. 1905	4	—	
do. 97 gr. unk. 5. 1909	4	99.40 ⓑ	
do. gar. unk. 5. 1909	4	99.50 ⓑ	
Russ. Südwestbahn	4	86.50 ⓑ	
Rybinsk, gar. unk. 5. 1908	4	99.70 ⓑ ⓖ	
Oesterr. Südbahn (Lomb.).	3	62.75 ⓑ	
do. Gold-Obl.	5	102.50 ⓑ	
St.-Louis u. S.-Fr., rz. 1931	5	—	
do. do. 1931	5	96.50 ⓑ	
Sarb. Eisenb.-Opp.-Obl. A.	4	—	
do. do. Lit. B.	4	—	
Schweizer Centralbahn 1889	4	—	
do. Nordostbahn	4	—	
Transkaukasische	4	—	
Ungar. Eisenb.-Anl.	4½	96.50 ⓑ	
Ungar.-Galiz. (gar.)	4	—	
Warschau-Wiener 10er	4	—	
do. 5er	4	—	
do. 1er	4	—	
Werrabahn	4	—	
Wladikaukasus unk. 1908	4	99.40 ⓑ ⓖ	
Wladikaukas.	4	99.50 ⓑ ⓖ	
Wilhelm-Bugenbahn	3	—	
Zarskoje-Selo	5	—	

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1900	1901	
Aachen-Mastricht	7½	6½	—,—
Gresfelder	0	—	—,—
Arelsch-Marbinger	10	—	—,—
Bartin-Gdnck	2	—	—,—
Frankfurt Mainzerbahn	4	2¾	—,—
Halberstadt-Blankenburg	5	—	—,—
Jura-Simpl. to. Weitbahn	5	—	—,—
Jwangorod-Dombrowo	4½	—	—,—
Kursk-Kiew	5	5	—,—
Lemberg-Czernowitz	6¾	6¾	—,—
Lübeck-Büchener	4	—	—,—
Ludwigshafen-Berbach	10¼	9	—,—
Oesterr. Nordwestb.	5½	5¾	—,—
Rumän. Eb. Eisenbahn	6¼	—	—,—
Rust-Oedenburg	1	1	29 25 ⓑ ⓖ
Reichenberg-Parcubitz	4¾	4¾	—,—

Bank-Aktien.

Dividende	1900	1901	
Bank der Berliner Kassenvin.	8½	6½	134.75 ⓑ
Bank für Sprit und Prod.	—	—	106.50 ⓑ
Barmer Bankverein	7¼	4½	120.25 ⓑ
Berg.-Märk. B. I. Ctr.	8½	3½	151.3 10 ⓑ ⓖ
Braunschweiger Bank	6⅔	5⅔	116.25 ⓑ ⓖ
Braunschweig-Hannover	7½	7½	139.75 ⓑ
Gdo.-Bank Gnesen-Posen	5	5	39.00 ⓑ ⓖ
Köln B. & Comm.	5½	7½	88.75 ⓑ
Danziger Privatbank	7	5	—
Deutsche Bank-A. (Berl.)	4	1½	122.00 ⓑ
do. Hypoth.-B. (Berl.)	6½	6½	123.50 ⓑ
Deutsche Genossenschaft	7	7	97.50 ⓑ ⓖ
Deutsche Reichsbankant.	8	7	119.25 ⓑ ⓖ
Elsasser Bank	8½	8	147.75 ⓑ
Gothaer Privatbank	7	7	123.50 ⓑ
Hannoversche Bank	6	4	118.30 ⓑ
Hamburger Hyp.-Bank	8	8	158.60 ⓑ
Hamb. Com.- u. Disc.-Bank	5½	—	—
Königsberger Vereinsbank	6½	6	110.75 ⓑ
Lübecker Commerzbank	7½	6⅔	—
Mecklenburger Landesbank	11	11	194.75 ⓑ ⓖ
Mitteldeutsche Bod.-Cr.-A.	6½	4	80.75 ⓑ ⓖ
Moorbadeschiffe Brauns-Street	5	5	93.93 ⓑ ⓖ
Oldenburg. Spar- u. Leihbank	10	9	—,—
Pomm. Hyp.-Bank-Aktien	—	—	16.70 ⓑ ⓖ
Preuß. Hanno. M. u. St.	—	—	124.00 ⓑ
do. Leihbank Kons.	6	6	109.50 ⓑ
Preußische Bodenkr.-Bank	7	7	123.90 ⓑ ⓖ
Reichsbankant.	0	0	—
Rheinische Bank	9	5	114.30 ⓑ
Posener Gutscredit	7½	5½	—,—
Wiener Bankverein	7½	6½	—,—

Obligationen industrieller Gesellschaften.

	Zinsfuß		
Allg. Deutsche Kleinb.	5	—	—,—
Allgem. Elektr.-Gesellschaft	4	100.50 ⓑ ⓖ	
Aschersleben. Kali	4	99.25 ⓑ	
Bochumer Gußstahl	4	103.75 ⓑ	
Dessauer Gas	4½	106.40 ⓑ	
Dortmunder Union	5	110.60 ⓑ	
Gr. Berliner Pferdeb.	3½	99.50 ⓑ	
Hannoverscher Packetfahrt	4	104.20 ⓑ	
Hansa-Dampfschiffahrt	4	104.25 ⓑ	
Hibernia	4	101.25 ⓑ	
Kunstseide	3½	95.75 ⓑ ⓖ	
Magdeburger Mühlen	4½	99.60 ⓑ	
Nordostseeker Hafen	4	101.10 ⓑ	
do. do.	4½	—	
Oberschles. Eisenbahnbedarf	4	104.25 ⓑ	
do. Eisen-Industrie	4	93.70 ⓑ	
Thale-Eisenwerk	4	—	
Zoologischer Garten	4	101.50 ⓑ	

Bergwerks- und Hütten-Aktien.

Dividende	1900	1901	
Bremsberges Bergwerk	50	45	523.00 ⓑ
Aplerbeck	5	6	89.80 ⓑ
Baropen Bergwerk	15	—	112.10 ⓑ ⓖ
Bergbau	4	1	86.50 ⓑ
Braunschw. Kohlenwerke	9	9	148.75 ⓑ
do. St.-Pr.	10	10	157.50 ⓑ
Concordia-Berg. Aktien	29	25	217.75 ⓑ
Consolidat. Bergw.-G.	30	27	319.00 ⓑ
Consol. Marienhütte	4	4	78.50 ⓑ
Consol. Neuend. St.-Pr.	—	—	21.60 ⓑ ⓖ
Dux. Kohlen fous.	15	15	174.50 ⓑ
Eintracht	18	18	197.60 ⓑ
Eschweiler Bergwerk	20	20	210.50 ⓑ
Gelsenkirchener Bergwerk	12	—	207.50 ⓑ
Georg-Marien St.-A.	10	4	100.00 ⓑ ⓖ
do. St.-Pr.	10	5	119.75 ⓑ
Hagener Gußstahl	5	—	53.10 ⓑ
Harzer Eisenwerk	12	3	70.00 ⓑ ⓖ
Hörder Eisen und Stahl	16	10	139.00 ⓑ ⓖ
Jnnomrazlaer Salzwerk	4½	6	122.00 ⓑ ⓖ
Kattowitzer	14	—	193.50 ⓑ ⓖ
Königin-Marienhütte	5½	—	—
König Wilhelm fous.	15	15	165.50 ⓑ ⓖ
König Wilhelm St.-Pr.	20	20	241.75 ⓑ
Kraushaegende Steinkohl.	7	7	99.90 ⓑ
Magdeburg-Bergwerk	45⅔	42	445.25 ⓑ
Martenshütte Kupfer	5	—	65.80 ⓑ ⓖ
Mons & Schwerer St.-Pr.	15	4	80.75 ⓑ ⓖ
Rhein. Anthr.-Kohlen	10	10	125.50 ⓑ ⓖ
Rhein.-Nassauische Bergbau	10	3	141.60 ⓑ
Rheinische Metall	10	10	143.00 ⓑ ⓖ
Stahlberger Hütte	12	12	126.25 ⓑ
Thorn-Vordere	8½	8½	123.00 ⓑ

Industrie-Aktien.

Dividende	1900	1901	
Aktienzuckerfabrik-Bau	5	5	94.10 ⓑ ⓖ
Annaburger Steingut	0	0	59.50 ⓑ
Arthmühle	20	10	156.75 ⓑ
Bazar	9½	10	785.00 ⓑ
Bau-Ausführung	6	5½	95.30 ⓑ
Berl.-Charlottenburg.	—	—	559.00 ⓑ
do. Neukölln	4	17½	159.00 ⓑ ⓖ
Auflage fous.	4	4	85.20 ⓑ
do. Silberschloß	—	—	691.00 ⓑ ⓖ
Berliner Hof, Mühlen	15	14	185.50 ⓑ
Berliner Bockbrauerei	10	9	149.75 ⓑ
do. Brauerei Königstr.	5	5	104.25 ⓑ
Bert. Pferd. M. Unkr.	14½	8	164.50 ⓑ
Breslauer Delivertr.	5	3½	67.50 ⓑ ⓖ
Braunschweiger Jute	10	8½	162.10 ⓑ
Bugs. Metallindustrie	—	—	59.90 ⓑ
Cementbau Berlin	12	0	277.50 ⓑ
Charlottenbg. Wasserwerk	13½	13½	334.25 ⓑ
Chem. Fabrik Schering	15	10	213.50 ⓑ ⓖ
Chem. Mainz. Zimm.	0	3	108.70 ⓑ
Danziger Oelmühle	0	0	99.90 ⓑ
Dessauer Gas	14	12	212.25 ⓑ
Deutsche Gasglühl.-Ges.	33	28	265.25 ⓑ ⓖ
Deutsche Jutespinnerei	5	5	124.00 ⓑ
Düsseldorfer Waggon	25	16	184.00 ⓑ
Eschmannsdorfer Spinn.	3½	—	50.25 ⓑ
Elbschiffer Turnvereinsk.	18	—	334.00 ⓑ ⓖ
Freund Masch. fous.	24	12	288.00 ⓑ
Fritzler & Hoßmann fous.	6	6	92.50 ⓑ ⓖ
Gummiwerk Fonrobert	0	0	90.80 ⓑ
do. Solgt & Winde	6	4	100.10 ⓑ
do. Solgt & Schlüter	—	—	—
Hadorp-Wien Gummi	12½	20	308.10 ⓑ ⓖ
Hannov. Maschinen Bt.	7	28	300.10 ⓑ ⓖ
Harfort St.-Bt. fous.	7	7	92.60 ⓑ
do. Brückenbau fous.	8	—	119.80 ⓑ
do. do. St.-Pr.	8	—	124.00 ⓑ
Hirschberger Maschinen	5½	—	—
Kaiserdorf fous.	5	3	89.25 ⓑ
Kratzig & Th. Mühlenbau	8	3	109.50 ⓑ
Kunstschmiedemaschinenfab.	—	—	335.00 ⓑ ⓖ
La Belloe Jtal D.	0	—	—
Ludwig Löwe & Co.	24	12	231.50 ⓑ ⓖ
Magdeburger Bankver.	5	5	90.25 ⓑ
do. Pferdebahn	9	6	—,—
Masch. Brauer	10	4	84.00 ⓑ
Nordseeische Hollkimmerei	—	—	146.40 ⓑ

Dividende	1900	1901	
Neuroder Kunstfarbenfabr.	8½	7	98.00 ⓑ ⓖ
Neuß, Wagenbau	—	—	435.00 ⓑ
Niedmayer Maschinenfabrik	—	—	82.75 ⓑ
Nordd. Steinzeug	2	—	56.25 ⓑ ⓖ
Omnibusgesellschaft	10	4	156.50 ⓑ ⓖ
Oppelner Portland-Cement	7	3	100.